südostschweiz
ZEITUNG

Graubünden, ein Lebensraum mit unbegrenzten Perspektiven.
Bild: Mayk Wendt

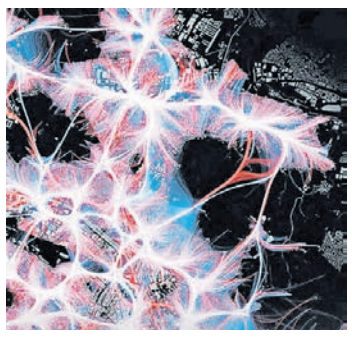
WEITERENTWICKLUNG DER GYMNASIALEN MATURITÄT (WEGM)

Seite 3–5

FIS FREESTYLE WELTMEISTERSCHAFTEN 2025 IN ST. MORITZ

Das Outdoor-Klassenzimmer mitten im internationalen Grossereignis.

Seite 10–11



MIT DATA SCIENCE DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Digitale Daten verbinden Wissenschaft, Praxis und Innovation.

Seite 27

Publireportage

OST
Ostschweizer
Fachhochschule

Wo Wissen wirkt.

24 Bachelor- und Masterstudiengänge, 35 Forschungsinstitute, 3 Standorte in der Ostschweiz. Damit bündelt die OST 170 Jahre interdisziplinäre Bildungs- und Forschungserfahrung.

Online Infoevent:
15. April, 18 Uhr

An den **drei OST-Standorten** Buchs, Rapperswil-Jona und St.Gallen studieren aktuell **3900 Bachelor- und Master-Studierende.** Sie bilden sich an den **sechs Departementen** «Architektur, Bau, Landschaft, Raum», «Gesundheit», «Informatik», «Soziale Arbeit», «Technik» und «Wirtschaft» in **24 Bachelor- und Masterstudiengängen.** Viele der studentischen Praxisarbeiten werden zusammen mit einem Unternehmen, einem Planungsbüro oder einer Institution durchgeführt. Das bringt viele Vorteile: Die Aufgabenstellungen sind hochaktuell, die Atmosphäre spiegelt das Berufsleben und die Studierenden knüpfen wertvolle Kontakte für die Zukunft. Damit stärkt die OST als Nachwuchskräfte-Lieferantin den Bildungsstandort Ostschweiz.
Mehr unter ost.ch/studium

Praxisnah, wissenschaftsbasiert und zielorientiert – auch für Weiterbildungen. Die OST bietet **250 Weiterbildungen** in verschiedenen Fachbereichen sowie eine breite Palette an konsekutiven und exekutiven Masterstudiengängen für alle Fach- und Führungskräfte, welche den nächsten Karriereschritt anstreben oder das neuste Wissen in ihren anspruchsvollen Berufen anwenden wollen.
Mehr unter ost.ch/weiterbildung

Künstliche Intelligenz (Artificial Intelligence) hat einen fundamentalen Einfluss auf alle Arbeits- und Lebensbereiche. Dieser Einfluss wird sich in Zukunft noch verstärken. Um diese Zukunft mitgestalten zu können, sollen alle Studierenden der OST unabhängig von der gewählten Studienrichtung die Grundideen, Chancen und Herausforderungen der angewandten Künstlichen Intelligenz verstehen. Mehr noch: Sie sollen KI nutzen, um heute Lösungen für die Herausforderungen von morgen zu entwickeln.

Ab Herbst 2025 kann zudem am OST Campus Rapperswil der Bachelor Artificial Intelligence absolviert werden.

Bachelor- und Master-Studienangebot

Campus Buchs
- BSc Ergotherapie
- BSc Mechatronik
- Master of Science in Engineering (MSE)

Campus Rapperswil-Jona
- Bachelor Artificial Intelligence
- BSc Bauingenieurwesen
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Digital Design
- BSc Electrical and Computer Engineering
- BSc Erneuerbare Energien und Umwelttechnik
- BSc Informatik
- BSc Landschaftsarchitektur
- BSc Maschinentechnik | Innovation
- BSc Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- Master of Science in Engineering (MSE)

Campus St.Gallen
- BA Architektur
- BSc Betriebsökonomie
- BSc Informatik
- BSc Management und Recht
- BSc Pflege
- BSc Physiotherapie
- BSc Soziale Arbeit
- BSc Mechatronik
- BSc Wirtschaftsinformatik
- BSc Wirtschaftsingenieurwesen
- MSc Business Administration
- MSc Pflegewissenschaft
- MA Architektur
- MSc Soziale Arbeit
- MSc Wirtschaftsinformatik
- Master of Science in Engineering (MSE)

Mehr erfahren:
ost.ch/studium

Kantonale Eigenheiten werden berücksichtigt: Regierungsrat Jon Domenic Parolini, Vorsteher des Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartements, an der WEGM-Tagung.

WEITERENTWICKLUNG DER GYMNASIALEN MATURITÄT (WEGM): CHANCEN UND HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE GYMNASIEN IM KANTON GRAUBÜNDEN

Die Schweizer Gymnasien befinden sich im Rahmen des nationalen Projekts zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität (WEGM) in einem Wandel. Für den Kanton Graubünden ergeben sich dabei sowohl Chancen als auch Herausforderungen. In diesem Artikel beleuchten die verantwortlichen Akteure die Auswirkungen der Reform auf die Bündner Gymnasien und zeigen auf, wie sich die Veränderungen auf den Unterricht und die Schulstruktur auswirken werden.

von Simone Locher und Ralf Blumenthal vom Amt für Höhere Bildung

Die Schweizer Gymnasien sind aufgrund einer vom Bund und der Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektorinnen und -direktoren (EDK) beschlossenen Reform im Umbruch. Ist das Gymnasium ein Sanierungsfall?
Jon Domenic Parolini: Nein. Die gymnasiale Ausbildung in der Schweiz hat im internationalen Vergleich eine hohe Qualität. Es braucht darum keine tiefgreifenden strukturellen Veränderungen. Die Welt entwickelt sich aber immer schneller und ist komplexer geworden, und die Anforderungen haben sich seit der letzten grösseren Reform im Jahr 1995 entsprechend verändert. Der Unterricht muss sich darum weiterentwickeln, damit die Maturandinnen und Maturanden auf die Entwicklungen und Herausforderungen der Zukunft bestmöglich vorbereitet sind.

Welche Ziele werden mit der WEGM auf nationaler Ebene verfolgt?
Der Bund und die EDK verfolgen mit der WEGM das Ziel, die Qualität der gymnasialen Maturität in der ganzen Schweiz langfristig zu sichern und den prüfungsfreien Zugang zu Universitäten und Hochschulen für Maturandinnen und Maturanden zu gewährleisten. Dabei rückt die WEGM verstärkt auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen, die Wissenschaftspropädeutik sowie interdisziplinäre und praxisnahe Lernformen in den Fokus. Damit soll sichergestellt werden, dass Maturandinnen und Maturanden nicht nur über fundiertes Fachwissen verfügen, sondern auch in der Lage sind, komplexe Probleme zu analysieren, kritisch zu denken und sich effizient in neue Wissensgebiete einzuarbeiten. Die neuen Regelungen sind das Ergebnis eines breit abgestützten Konsenses, der aus umfangreichen Vernehmlassungen hervorgegangen ist. Sie stellen eine schweizweit vergleichbare und qualitativ hochwertige gymnasiale Ausbildung sicher und gewährleisten den Kantonen gleichzeitig weiterhin die nötige Autonomie bei der Gestaltung der konkreten Umsetzung.

Die persönliche Reife für allgemeine Studierfähigkeit und die vertiefte Gesellschaftsreife sind weiterhin die obersten Bildungsziele der gymnasialen Maturität. Was ist darunter zu verstehen?
Das Bewältigen von komplexen Aufgaben und schwierigen Lebenssituationen ist ein zentrales Ziel schulischer Bildung und unterstützt die Schülerinnen und Schüler in ihrer Vorbereitung auf ein Studium sowie auf das Lösen anspruchsvoller gesellschaftlicher Herausforderungen. Allgemeine Studierfähigkeit bedeutet heute mehr als nur Fachwissen – es braucht verstärkt überfachliche Kompetenzen wie analytisches und schlussfolgerndes Denken, kritische Reflexion, Selbstorganisation und Zeitmanagement. Diese Kompetenzen werden mit der WEGM künftig stärker gewichtet, ebenso wie das fachübergreifende Denken und Arbeiten. Eine vertiefte Gesellschaftsreife ist entscheidend, da viele Maturandinnen und Maturanden später in einflussreichen Positionen tätig sein werden – sei es in der Politik, der Wirtschaft, der Forschung oder im Sozialbereich. Ihre Entscheidungen können künftig weitreichende gesellschaftliche Auswirkungen haben. Um die Schülerinnen und Schüler auf ihre zukünftige gesellschaftliche Verantwortung noch besser vorzubereiten, sollen auch Austauschaktivitäten sowie Aktivitäten für das Gemeinwohl vermehrt gefördert werden.

Was bedeuten diese Neuerungen für den Kanton Graubünden?
Die Kantone sind nun gefordert, die Vorgaben von Bund und EDK umzusetzen und gleichzeitig die jeweiligen Anforderungen, Bedürfnisse und Eigenheiten innerhalb des Kantons zu beachten. Im Kanton Graubünden haben wir ein kantonales Gymnasium an der Bündner Kantonsschule in Chur und sieben private Gymnasien mit einem kantonalen Leistungsauftrag. Die Rahmenbedingungen und Profile der Bündner Gymnasien sind sehr unterschiedlich, und sie alle spielen sprach-, regional- und wirtschaftspolitisch eine bedeutende Rolle. Die Schülerzahlen bewegen sich von rund 45 Bündner Schülerinnen und Schülern an der kleinsten bis zu fast 1000 Bündner Schülerinnen und Schülern an der grössten Mittelschule. Besonders zu berücksichtigen ist zudem, dass Graubünden drei Kantonssprachen hat, die je nach Region und Mittelschulstandort angemessen in den Stundentafeln und Lehrplänen der Gymnasien abgebildet sein müssen.

Vor dem Hintergrund dieser regionalen und sprachlichen Besonderheiten: Welche Herausforderungen sehen Sie bei der Umsetzung der WEGM für den Kanton Graubünden?
Es ist wichtig, dass wir die Bedürfnisse der städtischen und der ländlichen Regionen gleichermassen berücksichtigen. Zudem muss die Reform sowohl an der Bündner Kantonsschule als grösster Mittelschule im Kanton wie auch an kleineren Gymnasien in den Regionen umsetzbar sein. Auch die unterschiedlichen Schulgrössen stellen eine Herausforderung dar, die mit flexiblen Lösungen angegangen werden muss. Eine Besonderheit ist die gymnasiale Ausbildung im italienischsprachigen Teil Graubündens. Aufgrund der historisch gewachsenen Mittelschulstrukturen gibt es in den italienischsprachigen Talschaften des Kantons keine eigene Mittelschule. Daher müssen die Schülerinnen und Schüler aus diesen Talschaften wie bisher die Möglichkeit haben, nach der bestandenen kantonalen Aufnahmeprüfung das erste gymnasiale Ausbildungsjahr dezentral in der Nähe zu ihrem Wohnort zu absolvieren. Dies ist aus sprach-, regional- und wirtschaftspolitischer Sicht essenziell.

Welche Schwerpunkte setzen Sie persönlich bei der Umsetzung der WEGM?
Besonders wichtig ist es, die Chancen, welche die WEGM bietet, optimal zu nutzen und gleichzeitig eine Balance zu finden zwischen dem Erhalten von bewährten Strukturen und dem Offen-Sein für neue, zukunftsträchtige Entwicklungen. Ein besonderes Anliegen ist mir die Förderung der politischen Bildung. Sie gehört zu den transversalen Unterrichtsbereichen, die gemäss dem Rahmenlehrplan der EDK über alle Fächer hinweg gefördert werden sollen. Damit sich Schülerinnen und Schüler vertieft mit politischen Fragen auseinandersetzen können, braucht es fundierte fachliche Grundlagen. Die Schülerinnen und Schüler sollen sich zu politisch handlungsfähigen und verantwortungsbewussten Bürgerinnen und Bürgern entwickeln. Aus meiner Sicht bedarf es dazu auch der Auseinandersetzung mit der politischen Geschichte der Schweiz und insbesondere des Kantons Graubünden. Das Verständnis lokaler politischer Prozesse und deren historischer Entwicklung ist essenziell, um das politische Bewusstsein und die Handlungskompetenz auf regionaler und kantonaler Ebene zu stärken.

Fortsetzung von Seite 3

Interview mit Gion Lechmann, Leiter Amt für Höhere Bildung und Projektsteuerung

Ab dem Schuljahr 2028/29 soll der Unterricht an den Gymnasien der Bündner Mittelschulen nach neuen Vorgaben der WEGM erfolgen. Bis dahin müssen auf Basis der Vorgaben des Bundes und der EDK die Stundentafeln und Lehrpläne der Gymnasien erarbeitet und die einschlägigen kantonalen Rechtsgrundlagen wo nötig angepasst werden. Im Interview erläutert Gion Lechmann, Leiter des Amts für Höhere Bildung und verantwortlich für die Projektsteuerung, den aktuellen Stand der Umsetzung, die Einbindung der Lehrpersonen und die geplanten inhaltlichen Neuerungen.

Als Leiter des Amts für Höhere Bildung sind Sie mit der Leitung der strategischen Steuerung des kantonalen Projekts beauftragt. Was ist der aktuelle Umsetzungsstand und wann wird voraussichtlich nach den neuen Vorgaben unterrichtet?

Nachdem wir bereits im Jahr 2024 mit den Planungsarbeiten begonnen haben, hat die Bündner Regierung im März 2025 die Eckwerte (Projekthandbuch, Referenzstundentafel der Bündner Kantonsschule, Lehrplanraster) und die Ressourcen für die Projektumsetzung im Kanton beschlossen. Mit der offiziellen Kick-off-Veranstaltung am 21. März 2025 hat nun die Phase der eigentlichen Umsetzung begonnen. Im gesamtschweizerischen Vergleich liegen wir mit der Projektumsetzung und Terminplanung gut im Mittelfeld mit der Mehrheit der Kantone. Unser Ziel ist es, dass im Schuljahr 2028/29 der erste Jahrgang des vierjährigen Gymnasiums an allen Bündner Mittelschulen nach den neuen Vorgaben unterrichtet wird. Die ersten Maturandinnen und Maturanden, die nach der WEGM-Umsetzung unterrichtet werden, erhalten ihr Maturitätszeugnis im Sommer 2032.

Welche Rückmeldungen haben Sie bisher von den Leitenden der Bündner Mittelschulen zur geplanten Reform erhalten?

Reformen bedeuten für die Betroffenen immer eine Herausforderung. Uns ist stark daran gelegen, die Gymnasien in die Projektumsetzung einzubinden. Entsprechend wurde die verfolgte Stossrichtung im Planungsprozess regelmässig mit den Leitenden der Bündner Mittelschulen besprochen. Es freut mich sehr, dass sie die von der Regierung beschlossenen Eckwerte einstimmig unterstützen.

Der Einbezug der Lehrpersonen ist auf drei Ebenen vorgesehen: Eine Auswahl von Lehrpersonen aus allen Bündner Gymnasien wird als «Groupe de réflexion» in die Projektarbeit einbezogen und periodisch über den Stand der Umsetzung informiert. Die Groupe de réflexion dient der Projektsteuerung und Projektleitung auf strategischer Ebene als interne Resonanzgruppe für verschiedene Themen.

Ganz zentral ist die Mitwirkung der Lehrpersonen bei der Erarbeitung der Fachlehrpläne, wo es darum geht, die Grundlagen für den Fachunterricht zu erarbeiten. Die Lehrpersonen sollen auch in die Planung von Weiterbildungsangeboten eingebunden werden, um ihre Bedürfnisse zu formulieren und mitzuteilen, was sie benötigen, um die Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität im täglichen Unterricht umsetzen zu können.

Das klingt nach einigen Veränderungen für den gymnasialen Unterricht. Wird sich dieser in der Praxis wirklich so stark verändern?

Die WEGM wird im Kanton Graubünden vor allem inhaltliche Neuerungen bringen. Die verstärkte Fokussierung auf Anwendungskompetenzen und transversale Unterrichtsbereiche wird das fächerübergreifende Zusammenarbeiten notwendig machen und auf der Ebene des täglichen Unterrichts neue Unterrichtsformen und neue Lernsettings erfordern. Die Schülerinnen und Schüler sollen befähigt werden, das erworbene Fach- und Faktenwissen sowie die Kompetenzen in neue Situationen zu übertragen. Interdisziplinärer, fächerübergreifender Unterricht, aber auch entsprechend ausgestaltete Prüfungen können dazu beitragen, diese Anwendungskompetenzen zu fördern und auszubauen.

Welche Kompetenzen werden für die Zukunft darüber hinaus von Bedeutung sein?

Neben den basalen Kompetenzen in der Erstsprache und Mathematik, die bereits heute speziell gefördert und geprüft werden, werden Themen wie die Digitalisierung, die Wissenschaftspropädeutik, die Interdisziplinarität, die Bildung für nachhaltige Entwicklung sowie die politische Bildung eine immer grössere Rolle spielen. Schülerinnen und Schüler sollen dazu befähigt werden, fundierte Entscheidungen zu treffen und sich kritisch mit gesellschaftlichen Herausforderungen auseinanderzusetzen. Dazu gehören auch eine differenzierte Auseinandersetzung mit den neuen Möglichkeiten von KI und die Erarbeitung entsprechender Lösungsvorschläge.

Gibt es somit keine neuen Unterrichtsfächer?

An der grundlegenden Fächerstruktur gibt es keine grösseren Veränderungen. Allerdings werden Informatik sowie Wirtschaft und Recht, die bisher als obligatorische Fächer nicht maturitätsrelevant waren, neu als Grundlagenfächer ebenfalls für die Maturität zählen. Im Wahlpflichtbereich, d.h. bei den Schwerpunkt- und Ergänzungsfächern, wird es einige Neuerungen geben.

Können Sie diese Neuerungen präzisieren?

Sowohl bei den Schwerpunktfächern als auch bei den Ergänzungsfächern wird von Bund und EDK kein abschliessender Fächerkatalog mehr vorgegeben. Es besteht somit ein grosser Spielraum, diese Fächer neu zu gestalten. In den Schwerpunktfächern soll ein starker Fokus auf die Wissenschaftspropädeutik gelegt und das in den Grundlagenfächern vermittelte Fachwissen vertieft werden. Den neu bestehenden Spielraum wollen wir vor allem im Bereich des Ergänzungsfachs nutzen und den Gymnasien damit neue, innovative Ansätze ermöglichen. Das Ergänzungsfach ist ein ideales Gefäss und eine Chance interdisziplinär unterrichten zu können. In der Wahl der Themen und der beteiligten Fächer sind die Gymnasien frei, eigene Angebote zu entwickeln.

Wie stellen Sie sicher, dass jedes Gymnasium termingerecht die neuen Vorgaben umsetzt?

Die Projektumsetzung erfolgt koordiniert und gleichzeitig unter Einbezug aller Gymnasien im Kanton. Mit der operativen Projektleitung wurden Philippe Benguerel, Rektor der Bündner Kantonsschule als Referenzschule, und Christian Grütter, Prorektor und Leiter des Gymnasiums Lyceum Alpinum Zuoz, als Vertreter der privaten Mittelschulen, betraut. Um optimale Gelingensbedingungen zu schaffen, wurde in der Projektorganisation auf eine ausgewogene Vertretung der Bündner Kantonsschule und der Leitenden der Privaten Mittelschulen sowie die Einbindung möglichst vieler Lehrpersonen aus allen Bündner Gymnasien in die Arbeitsgruppen der Lehrplanerarbeitung geachtet. Das von der Regierung verabschiedete Projekthandbuch enthält zudem eine ausführliche Projektdokumentation und legt damit die organisatorischen Rahmenbedingungen für die termingerechte Umsetzung dieser Reform fest. Es soll als Wegweiser dienen und allen Beteiligten Orientierung und Unterstützung bieten. Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, die gymnasiale Bildung in Graubünden nachhaltig zu stärken und den jungen Menschen die besten Voraussetzungen für ihren weiteren Bildungsweg zu bieten.

Voller Saal; die versammelten Lehrpersonen aller Bündner Mittelschulen.

Gion Lechmann, Leiter Amt für Höhere Bildung, setzt die Anwesenden über den aktuellen Projektstand in Kenntnis.

Die kantonale Umsetzung der WEGM stellt alle Beteiligten vor Herausforderungen, insbesondere die Lehrpersonen, die eine Schlüsselrolle bei der erfolgreichen Umsetzung der Reform spielen. Im folgenden Interview spricht Lucius Hartmann, Präsident des Vereins Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und -lehrer (VSG), über die zentrale Bedeutung der Lehrpersonen.

Herr Hartmann, wie beurteilen Sie den neuen Rahmenlehrplan im Kontext des Projekts zur Weiter-entwicklung der gymnasialen Maturität?

Lucius Hartmann: Der neue Rahmenlehrplan ist ein zentraler Bestandteil des Projekts zur Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität und hat durch seine Kompetenzorientierung und die Betonung transversaler Themen das Potenzial, den Unterricht grundlegend zu verändern. Dies ermöglicht es uns Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler künftig noch besser auf die Herausforderungen der heutigen Welt vorzubereiten. Es ist jedoch entscheidend, dass die bereits ausgebildeten Lehrpersonen die notwendige Unterstützung erhalten, um diese Veränderungen erfolgreich umzusetzen.

Welche Weiterbildungsthemen sind für die Lehrpersonen dabei besonders wichtig?

Wie eine vom VSG durchgeführte Umfrage im März 2024 gezeigt hat, besteht ein grosses Bedürfnis nach überfachlicher und fachlicher Weiterbildung. Besonders in den Bereichen Interdisziplinarität, kompetenzorientiertes Unterrichten und Beurteilen, Digitalität und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sehen wir einen grossen Bedarf. Diese Themen sind für Lehrpersonen unabhängig von ihrer Sprachregion von Bedeutung. Zudem wünschen sich viele Kolleginnen und Kollegen Fortbildungen in politischer Bildung und Wissenschaftspropädeutik, um ihre spezifischen Fachkenntnisse und Unterrichtsmethoden gezielt zu erweitern und zu verbessern.

Welche Massnahmen sind notwendig, um die Lehrpersonen in ihrer Weiterbildung zu unterstützen?

Um die Lehrpersonen bestmöglich zu unterstützen, benötigen wir passgenaue und gut erreichbare Weiterbildungsangebote, die auf die aktuellen Bedürfnisse abgestimmt sind. Gleichzeitig müssen die Rahmenbedingungen für den Besuch individueller Kurse stimmen. Wenn diese Aspekte berücksichtigt werden, können wir einen bedeutenden Beitrag zur erfolgreichen Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität leisten. Es ist entscheidend, dass Bildungseinrichtungen und Entscheidungsträger diese Herausforderungen ernst nehmen und entsprechende Massnahmen ergreifen. Die gezielte Förderung der Weiterbildung bei der Umsetzung der Weiterentwicklung der gymnasialen Maturität, wie sie der Kanton Graubünden verfolgt, ist vorbildlich. Besonders zu begrüssen ist, dass die Lehrpersonen ihre Bedürfnisse und Wünsche zu den Weiterbildungsangeboten einbringen können. Ein solch partizipativer Ansatz stärkt die Akzeptanz der Reform und trägt dazu bei, die hohe Qualität der gymnasialen Bildung nachhaltig zu sichern.

VSG-Präsident Lucius Hartmann kennt die Herausforderungen der WEGM-Umsetzung für die Lehrpersonen.

Angesichts der anstehenden Veränderungen haben sich die acht Leitenden der Bündner Gymnasien zur WEGM geäussert. Ihre Einschätzungen geben einen spannenden Einblick in die unterschiedlichen Perspektiven zur Reform und deren Auswirkungen auf die Gymnasien.

Alle Verantwortlichen versammelt (v.l.) Gion Lechmann (Leiter Amt für Höhere Bildung, Projektsteuerung), Lucius Hartmann (Präsident Verein Schweizerischer Gymnasiallehrerinnen und Gymnasiallehrer VSG-SSPES-SSISS), Philippe Benguerel (Rektor Bündner Kantonsschule, Vorsitz Projektleitung), Regierungsrat Jon Domenic Parolini (Vorsteher Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutzdepartement), Tom Etter (Rektor Gymnasium und Internat Kloster Disentis), Christian Grütter (Prorektor und Leiter Gymnasium Lyceum Alpinum Zuoz, Projektleitung), Katja Maike Braun (Rektorin Hochalpines Institut Ftan), Severin Gerber (Rektor Schweizerische Alpine Mittelschule Davos, Ressortleitung), Hans-Andrea Tarnutzer (Direktor EMS Schiers, Ressortleitung), Fadri Guidon (Rektor Mittelschule Academia Engiadina), Urs Winkler (Direktor Stiftung Sport-Gymnasium Davos).

PHILIPPE BENGUEREL, BÜNDNER KANTONSSCHULE, REKTOR UND PROJEKTLEITUNG

Die WEGM ist wegweisend für die Bildung der Generation von heute und damit für die Gesellschaft von morgen. Sie stärkt das breite Fachwissen mit relevanten Inhalten, fördert zentrale Denk- und Kommunikationsfähigkeiten und richtet den Blick auf die Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler.

SEVERIN GERBER, SCHWEIZERISCHE ALPINE MITTELSCHULE DAVOS, REKTOR UND RESSORTLEITUNG

WEGM bietet die Chance, die gymnasiale Ausbildung – 30 Jahre nach der letzten Reform – den heutigen Anforderungen anzupassen. Dies gelingt unter anderem durch die verstärkte Fokussierung auf kritisches Denken, interdisziplinäres Arbeiten und Digitalität.

HANS-ANDREA TARNUTZER, EMS SCHIERS, DIREKTOR UND RESSORTLEITUNG

Mit WEGM erhalten die Gymnasien die Chance, sich neu zu positionieren und zeitgemässe Themen aufzunehmen, ohne Bewährtes zu verwerfen. WEGM eröffnet neue Möglichkeiten. So kann der Unterricht im Wahlpflichtbereich von Themen her angedacht werden und wird nicht durch die klassischen Fächer bestimmt.

URS WINKLER, STIFTUNG SPORT GYMNASIUM DAVOS, DIREKTOR

Die gymnasiale Maturität ist das Fundament für akademischen und beruflichen Erfolg. Sie muss ständig weiterentwickelt werden, um den Herausforderungen der Zukunft gerecht zu werden. Wir fördern eine Maturität, die Tradition und Innovation verbindet und den Jugendlichen beste Zukunftschancen bietet.

HANS-ANDREA TARNUTZER, EMS SCHIERS, DIREKTOR UND RESSORTLEITUNG

Mit WEGM erhalten die Gymnasien die Chance, sich neu zu positionieren und zeitgemässe Themen aufzunehmen, ohne Bewährtes zu verwerfen. WEGM eröffnet neue Möglichkeiten. So kann der Unterricht im Wahlpflichtbereich von Themen her angedacht werden und wird nicht durch die klassischen Fächer bestimmt.

CHRISTIAN GRÜTTER, LYCEUM ALPINUM ZUOZ, PROREKTOR UND PROJEKTLEITUNG

WEGM ist eine Chance für die Gymnasien, die Entwicklungen auf der Welt im Lehrplan abzubilden, neue Kompetenzen aufzunehmen, mehr Aktualität und Interdisziplinarität einzubringen. Toll, können wir die Matur als Ganzes den Gegebenheiten der Zeit anpassen.

TOM ETTER, GYMNASIUM UND INTERNAT KLOSTER DISENTIS, REKTOR

So wie WEGM im Kanton Graubünden umgesetzt werden soll, bietet das Projekt neue und spannende Möglichkeiten in der gymnasialen Ausbildung. Es ist viel Arbeit, aber vor allem eine Chance für die Zukunft.

KATJA MAIKE BRAUN, HOCHALPINES INSTITUT FTAN, REKTORIN

Ich freue mich, dass wir uns mit der WEGM auf den Weg machen, das Gymnasium weiter zu denken und zu gestalten, z. B. indem wir mehr Interdisziplinarität ermöglichen. Das Ziel ist, Jugendliche mit möglichst vielem auszustatten, das in unserer sich wandelnden Welt zu einem gelingenden Leben nötig ist.

FADRI GUIDON, ACADEMIA ENGIADINA, REKTOR MITTELSCHULE

So wie WEGM im Kanton Graubünden umgesetzt werden soll, bietet das Projekt neue und spannende Möglichkeiten in der gymnasialen Ausbildung. Es ist viel Arbeit, aber vor allem eine Chance für die Zukunft.

IMPRESSUM

Herausgeberin Somedia Press AG, Sommeraustrasse 32, Postfach 491, 7007 Chur, Verleger: Hanspeter Lebrument, CEO: Thomas Kundert
Redaktion Edita Truninger **Layout** Edita Truninger, Saskia Locher **Redaktionelle Mitarbeit** Simone Locher, Ralf Blumenthal, Corina Issler Bätschi, Ursina Kipfmüller, Ursula Oehy Bubel, Nathalie Torri, Germaine Hiltbrunner, Daniela Heinen, Katja Bärenfaller, Martin Bünner, Heiko Rölke, Christine Seidler, Flurina Simeon, Christian Ehrbar **Bilder** Christian Ehrbar, Mayk Wendt, Nonophotography, Marco Hartmann, Clemens Güdel, Lars Neumayer, Juan Felipe Lopez, Fiona Piola, Daniele Zedda, Stephan Bögli, Dietrich Michael Weidmann, Zentralbibliothek Zürich, ChatGPT, ZvG **Inserate** Somedia Promotion AG, Chur **Druck** Somedia Partner AG, Haag
Diese Ausgabe erscheint in folgenden Publikationen Südostschweiz, Regionalausgabe Graubünden, Regionalausgabe Glarus; Bündner Tagblatt; Linth Zeitung; La Quotidiana; Sarganserländer; March Anzeiger; Höfner Volksblatt **Auflage** 28 670

Verlaufen im Dschungel der Weiterbildungen?

Wir haben den Gastro-Kompass in Richtung Zukunft für dich!

- G1 GASTRO-GRUNDSEMINAR Wirtekurs
- G2 GASTRO-BETRIEBSLEITER eidg. FA
- ...über 20 modulare und berufsbegleitende Kurse für Hotellerie und Gastronomie.

Jetzt anmelden!

gastrogr.ch

GASTRO GRAUBÜNDEN

SUPSI
Landquart

Studium mit Aussicht?

Werde Physiotherapeut/-in in den Bündner Bergen!

Bei der SUPSI Landquart profitierst du von einem modernen Studium in familiärem Umfeld und mit hohem Praxisbezug. Und das Beste: Nach der Vorlesung sind die Skipiste oder der nächste Bike-Trail auch nicht weit weg! Melde dich jetzt für unser einzigartiges Physiotherapie-Studium an!

Anmeldung: **supsi-landquart.ch/bachelor**
Anmeldeschluss: **22. April 2025**

SUPSI Landquart
Fachhochschule Südschweiz I Weststrasse 8, 7302 Landquart

Virtueller Infoabend
2. April, 19–21 Uhr
Jetzt anmelden!

MKS
Bildung | Training
Höhere Fachschule

Unsere Lehrgänge sind erfolgsorientierter.ch

Individueller: Flexible Unterrichtskonzepte, kleine Klassen, mehrere Standorte.
Erfolgsorientierter: Spezialisierung und garantierte Begleitung bis zum Abschluss.
Praxisorientierter: Über 20 Jahre Erfahrung und Lehrpersonen aus der Praxis.
Persönlicher: Professionelle Betreuung, Coachings und Expertentrainings.
Zeitgemässer: Interaktives, digital gestütztes Lernen.

MKS-Weiterbildungszentren
Sargans I Chur I Zürich
Rapperswil-Jona

www.mksag.ch
Tel. 081-720 41 81

südostschweizjobs.ch

Cockpit via anlegen und Bewerbungen direkt am Mobile auslösen und verwalten!

DAVOSER GESUNDHEITSBETRIEBE SPANNEN IN DER PFLEGEAUSBILDUNG ZUSAMMEN

Seit 2023 ist das HF-Pflege-Studium zentral über puls-berufe.ch organisiert und regional strukturiert. Puls-berufe.ch ist eine Kooperation mehrerer kantonaler Organisationen der Arbeitswelt Gesundheit. In der Region Davos setzen die Spital Davos AG, die Hochgebirgsklinik Davos AG, die Zürcher RehaZentren/Klinik Davos und das Zentrum Guggerbach dabei auf eine integrative Ausbildung und haben hierfür vor zwei Jahren einen Ausbildungsverbund gegründet. **von Corina Issler Bätschi, Unternehmenskommunikation Spital Davos AG**

Die vier Davoser Gesundheitsbetriebe gehen in der Ausbildung von Pflegefachpersonen HF einen gemeinsamen Weg und nutzen die Vielfalt ihrer Tätigkeiten, um den Studierenden HF-Pflege eine attraktive, qualitativ hochwertige und evidenzbasierte Ausbildung zu ermöglichen und eine umfassende berufliche Praxis zu gewährleisten. Mit ihrem vor zwei Jahren gegründeten Ausbildungsverbund ermöglichen die Spital Davos AG, die Hochgebirgsklinik Davos AG, die Zürcher RehaZentren I Klinik Davos und das Zentrum Guggerbach den Studierenden, im Turnus Einblicke in die unterschiedlichen Bereiche der vier Betriebe zu erhalten und entsprechende Arbeitserfahrung zu sammeln.
Die Spital Davos AG übernimmt im Ausbildungsverbund die Leitorganisation und kümmert sich im Namen aller vier Partner um die Planung und Organisation der Ausbildung, die Durchführungder Bewerbungs- und Selektionsverfahren, die Koordination gemeinsamer Trainings- und Transfertage, die Unterstützung von Berufsbildenden und Studierenden sowie die Zusammenarbeit mit verbundübergreifenden Bildungspartnern.

Ausbildungsverbund bringt Vorteile für alle

Aufgrund der saisonalen Nachfrageschwankungen haben alle vier Davoser Gesundheitsbetriebe besondere Herausforderungen im Personalbereich zu meistern und die Suche nach Mitarbeitenden gestaltet sich aufgrund des überschaubaren Marktes insbesondere bei der jüngeren Generation schwierig. Kooperationen wie im Falle des Ausbildungsverbundes sind deshalb äusserst hilfreich, da sie die Attraktivität des Davoser Arbeitsmarktes steigern.
Lilian Giger, seit Herbst 2024 Studierende HF-Pflege am Spital Davos, schätzt die Möglichkeit, in ihren praktischen Einsätzen verschiedene Arbeitsumfelder kennenzulernen und ihr Wissen nicht nur im Spitalalltag, sondern dank dem Rotationsprinzip auch im Bereich Reha zu erweitern. Dass Sie dabei von Bernadette Felix, Ausbildungsverantwortlichen am Spital Davos, sowie ihren praktischen Bezugspersonen eng begleitet wird und tägliche Rückmeldungen zu ihrer Arbeit bekommt, bezeichnet sie als weiteren Vorteil. «Besonders gefallen mir auch das familiäre Arbeitsklima und die Davoser Work-Life-Balance. Dank der Nähe zur Natur und den vielen Sportmöglichkeiten von Davos empfinde ich Studium und Arbeit hier weniger streng als an meinem früheren Arbeitsort. Und dass ich während des gesamten Studiums im Personalhaus des Spitals Davos wohnen kann, ist ein zusätzlicher Pluspunkt.»

Einblicke in unterschiedliche Fachbereiche

Auch für Simona Keller, Ausbildungsverantwortliche am Zentrum Guggerbach, bringt der Ausbildungsverbund einen grossen Mehrwert, denn er ermöglicht den Studierenden einen unkomplizierten Einblick ins Fachgebiet Geriatrie: «Wir freuen uns sehr im Zentrum Guggerbach im kommenden Frühling die erste HF-Studierende begrüssen zu dürfen. Der Ausbildungsverbund ermöglicht den Studierenden, ein Fremdpraktikum ohne grossen administrativen Aufwand bei uns zu absolvieren. Durch den demografischen Wandel brauchen wir auch in Zukunft gut ausgebildetes Pflegefachpersonal. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Attraktivität des Fachgebiets Geriatrie vor allem gegenüber jungen Studierenden zu steigern. Die Komplexität der Pflege von Menschen im Alter wird oft unterschätzt. Es erfordert sehr viel Fingerspitzengefühl und fundiertes Fachwissen, um auf die unterschiedlichsten Bedürfnisse einer sehr vulnerablen Altersgruppe einzugehen. In der Langzeitpflege denken und arbeiten wir interdisziplinär. Wer also Interesse hat an einer vielseitigen und ganzheitlichen Medizin, findet hier eine spannende Herausforderung.»
Die Beweggründe für eine Teilnahme des Zentrums Guggerbach im Davoser Ausbildungsverbund umschreibt Simona Keller wie folgt: «Anders als in der Akutpflege können Studierende bei uns Bewohnende über eine längere Zeit in ihrem letzten Lebensabschnitt begleiten. Langweilig war die Arbeit mit älteren Menschen noch nie – zudem entwickelt sich die Altersmedizin ständig weiter. Medikamentenmanagement, Alltagsgestaltung oder altersgerechte Technologien sind wichtige Themen und können durch junge, gut ausgebildete Studierende oder später Berufsfachleute mitgestaltet werden. Und nicht zuletzt ist es einfach eine sehr schöne und sinnstiftende Arbeit, sich um die Lebensqualität von älteren Menschen zu kümmern. Genügend Gründe, wie wir finden, um im Zentrum Guggerbach in die Ausbildung zu investieren und im HF-Verbund eng zusammenzuarbeiten.»

Qualitätssteigerung dank Partnerschaft

Die Davoser Gesundheitsbetriebe haben sich zum Ziel gesetzt, Informationen und Know-how bezüglich der Ausbildung von Pflegefachpersonen zu teilen und gemeinsame Standards zu entwickeln. Dabei leisten die Mitglieder nicht nur ideelle Beiträge, sondern beteiligen sich auch zu gleichen Teilen partnerschaftlich an den zentral anfallenden Kosten. Damit gehen die vier Gesundheitsbetriebe einen neuen Weg, welcher der Qualität der Ausbildung zugutekommt und die Attraktivität des Ausbildungsplatzes Davos steigert.
Die Themen Qualität und Attraktivität hebt auch Regula Fischli, Bildungsverantwortliche für den Pflegedienst an der Hochgebirgsklinik Davos, hervor: «Im Davoser Ausbildungsverbund profitieren alle von einer interessanten und professionellen Zusammenarbeit der verschiedenen Institutionen. Die HF-Ausbildung wird dadurch sehr vielfältig gestaltet und im Rahmen der Möglichkeiten individuell angepasst. Die Stärken und Eigenheiten jeder einzelnen Institution werden genutzt und tragen zu einer umfassenden, fundierten Ausbildung bei.»
Im Unterschied zum Akutspital, wo der Fokus der Pflegenden noch auf der Krankheit oder dem Unfall und den unmittelbaren Genesungsmöglichkeiten liegt, begleiten die HF-Studierenden an den beiden dem Verbund angeschlossenen Reha-Kliniken die Patientinnen und Patienten nach einem akuten gesundheitlichen Vorfall und unterstützen den Weg in die grösstmögliche Selbstständigkeit. Die Studierenden lernen, wie Erkrankungen nach dem Spitalaufenthalt optimal weiterbehandelt werden und auf das Bewusstsein für einen gesunden Lebensstil fokussiert werden kann. Regula Fischli erklärt dies am Beispiel der Hochgebirgsklinik: «Dank unserer Schwerpunkte Kardiologie, Dermatologie und Pneumologie gehört es zum Alltag der Rehabilitation, medizinisches Fachwissen zu erwerben und daraus Pflegeschwerpunkte abzuleiten. Zudem profitieren die HF-Studierenden von Rapporten im interdisziplinären Team und werden somit geschult, die Patientinnen und Patienten ganzheitlich und aus verschiedenen Blickwinkeln wahrzunehmen. Sie unterstützen diese bedürfnisorientiert und gestalten ihren Pflegeprozess aktiv mit. Das Fachgebiet Rehabilitation setzt vernetztes Denken voraus, um eine ressourcenorientierte Pflegeplanung und Organisation zu erreichen. Nicht selten finden die Patientinnen und Patienten erst bei uns Zeit und Raum, um die akute Krankheitsphase zu verarbeiten und wieder zu Kräften zu kommen – umso schöner, wenn die HF-Studierenden Teil dieser spannenden Lebensphase sein können.»

Auf die Region abgestimmte Ausbildung

Sybille Rödig, Stationsleiterin Pflege der Klinik Davos der Zürcher RehaZentren, streicht einen weiteren Vorteil der Zusammenarbeit im regionalen Pflegeverbund hervor: «Durch die enge Zusammenarbeit der vier Verbundmitglieder profitieren die Studierenden von der vielfältigen, praxisorientierten Ausbildung. Das HF-Pflegestudium ist damit gezielt auf die spezifischen Anforderungen der Region sowie die unterschiedlichen Fachgebiete abgestimmt. Als Zürcher RehaZentrum freuen wir uns, Teil dieses Verbundes zu sein, da wir so aktiv zur Ausbildung und Weiterentwicklung von Pflegefachpersonen beitragen und gleichzeitig unsere Expertise in der Rehabilitationspflege einbringen können.»
Zusammenfassend stimmen alle vier Verbundpartner der Aussage von Sybille Rödig bei, dass die Kooperation nicht nur die Qualität der Ausbildung, sondern auch den Austausch und das gemeinsame Lernen zwischen den verschiedenen Institutionen fördert. Der Davoser Ausbildungsverbund ist somit nicht nur für die Lernenden, sondern auch für die Pflegebetriebe und die ganze Region ein Gewinn.

Sybille Rödig, Stationsleiterin Pflege der Klinik Davos der Zürcher RehaZentren, ist überzeugt, dass der Ausbildungsverbund einen Mehrwert für die ganze Region bringt.

Simona Keller, Ausbildungsverantwortliche am Zentrum Guggerbach (Bildmitte), sieht im Ausbildungsverbund eine Chance, die Attraktivität des Fachgebiets Geriatrie zu steigern.

Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
BAU						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur | Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Ingenieurbau
				●		Baupolier/-in mit eidg. FA | Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudeautomation mit eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA | Bauvorarbeiter/-in mit eidg. FA
					●	Bauen mit Lehm | Solarmonteur/-in mit ibW Zertifikat
DIVERSE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					●	Diverse Sprachzertifikate | Allgemeine Kurse und Seminare
Klubschule Migros www.klubschule.ch				●		Eidg. FA für Ausbilder/-innen | SVEB Zertifikat Kursleiter/-in
		●			●	CAS Fotografie | Diverse Sprachdiplome | Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced) | Allgemeine Kurse und Seminare
FORST- UND LANDWIRTSCHAFT						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Förster/-in HF
				●		Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA | Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA | Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA
					●	Forstwart-Gruppenleiter/-in mit ibW-Zertifikat | Forstbetriebsleiter/-in mit ibW Zertifikat | diverse Module und Fachkurse
Plantahof www.plantahof.ch			●	●		Betriebsleiterschule für Landwirte und Landwirtinnen
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	●					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe | FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1)
		●				Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
			●			Vorbereitungsmodule zur eidg. Höhere Fachprüfung Leiterin/Leiter von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen
				●		Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -Betreuung | Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Teamleiterin/Teamleiter in sozialen und sozial-medizinischen Institutionen | Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/-mann
					●	Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP) | Module Abteilungs-/Bereichsleitung | Fachwissen Gerontologie | Nachdiplomkurs Forensic Nursing | Ergänzende Bildung Medizinaltechnik | Basiskurs für Haushelferinnen und Haushelfer in der Spitex (auf Anfrage)
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfs-zizers.ch	●					Sozialpädagogik HF
					●	Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik
Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE www.logotherapie.ch	●				●	Lehrgang «Sinnzentrierte Beratung nach Viktor E. Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse)» | Lehrgang «Wertorientierte Persönlichkeitsbildung» | Veranstaltungen zu Lebensthemen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Fitness-Instruktor/-in | Ernährungscoach | Medizinische/r Sekretär/-in | Stressbewältigung MBSR
				●		Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis
Prävensana www.praevensana.ch				●		Ausbildung zum/zur Medizinischen Masseur/in mit Eidg. Fachausweis
			●			Ausbildung zum/zur Naturheilpraktiker/in TEN mit Eidg. Diplom | Ausbildung zum/zur Berater/in im psychosozialen Bereich mit Eidg. Diplom
					●	Fitnessinstruktor/in mit Diplom | Personaltrainer/in mit Diplom | Berufsmasseur/in* mit Diplom | Therapeutische/r Masseur/in* mit Diplom | Fussreflexzonen-Therapeut/in* mit Diplom | Lymphdrainage-Therapeut/in* mit Diplom | Ernährungsberater/in mit Zertifikat | Ernährungscoach* mit Diplom | Ernährungsspezialist/in* mit Diplom | Mentaltrainer/in mit Zertifikat | Mentaltrainer/in Sport mit Diplom | Mentalcoach mit Diplom | Medizinische Grundlagen* 150/350/600 Stunden * Krankenkassenanerkennung
GEWERBE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Holztechniker/-in HF Holzbau | Dipl. Holztechniker/-in HF Schreinerei/Innenausbau
			●			Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur | Vorbereitungskurs Holzbau-Meister/-in mit eidg. Diplom
				●		Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA | Holzbau-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA | Projektleiter/-in Schreinerei mit eidg. FA | Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA | Logistikfachleute mit eidg. FA
					●	Fertigungsspezialist/-in VSSM | Berufsbildner/-in VSSM (eidg. anerkanntes Diplom) | Berufsbildnerausweis Coiffure SUISSE
HAUSWIRTSCHAFT						
Plantahof www.plantahof.ch			●	●		Offener Kurs für Bäuerinnen
INFORMATIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Informatiker/-in HF | Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF
		●				Dipl. Projekt- und Prozessmanager/-in NDS HF | Dipl. Applikationsentwickler/-in NDS HF | Dipl. Energiemanager/-in NDS HF
				●		Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA | Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA | ICT-Platform Development Specialist mit eidg. FA | Cyber Security Specialist mit eidg. FA
					●	SIZ Informatiklehrgänge | Informatik-Kurse | Grundstudium Informatik für Quereinsteiger/-innen
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Lehrgänge ICDL Base, ICDL Standard, ICDL Expert und ICDL Profile | Desktop Publisher | IT Network Admin/CompTIA Network+ | Web-Entwicklung: Deine erste Webanwendung programmieren | Web-Skills: Digital Content Management | Social Media Marketing | Kurse und Seminare Informatik
INNENARCHITEKTUR						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Schwerpunkt Innenarchitektur | Dipl. Produktdesigner/-in HF | Dipl. Kommunikationsdesigner/-in HF, Schwerpunkt Interaction Design
					●	Interior Designer/-in | Visual Merchandising | Bauvorkurs | Kunst und Handwerk | Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch					●	Lehrgang für KMU-Geschäftsleute I Seminare in Kooperation mit der Höheren Wirtschaftsschule GR (HWSGR)
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF | Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF
		●				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF | Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF
			●			Verkaufsleiter/-in mit eidg. Diplom
				●		Technische Kaufleute eidg. FA | HR-Fachleute eidg. FA | Marketingfachleute eidg. FA | Verkaufsfachleute eidg. FA | Fachfrau/-mann Treuhand und Beratung eidg. FA | Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA | Sozialversicherungsfachleute eidg. FA | Versicherungsfachleute eidg. FA | Finanzplaner/-in eidg. FA | Logistikfachleute eidg. FA | Fachleute öffentliche Verwaltung eidg. FA
					●	Wirtschaftsfachleute HWD kv edupool | Handelsschule kv edupool | Sachbearbeiter/-in Marketing & Verkauf kv edupool | Digital Marketing Manager/-in | Visual Merchandising | Sachbearbeiter/-in Personalwesen kv edupool | Payroll Expert/-in kv edupool | Sachbearbeiter/- in Sozialversicherung kv edupool | Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen kv edupool | Sachbearbeiter/-in Treuhand, Finanzen und Steuern | Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung kv edupool | Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat | dipl. Finanzberater/-in IAF | SVF-Zertifikat Leadership | Grundlagenkurs Betriebswirtschaft | Vorkurs Rechnungswesen | Handyvideos – professionelles Filmen und Schneiden mit dem Smartphone | Social Media – Coole Reels & Shorts realisieren | Video Content Creator | Allgemeine Kurse und Seminare
Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.hftgr.ch				●		Marketingfachleute mit eidg. FA
					●	Dipl. Marketingfachleute HF Tourismus & Management | Dipl. PR-Fachleute HF Tourismus & Management | Dipl. PR-Praktiker/-in HF Tourismus & Management | Sprachzertifikate (Cambridge Certificates)
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Handelsschule | Sachbearbeiter/-in Administration | Sachbearbeiter/-in Export/Import | Eventmanager | KI-Competence | Finanzbuchhaltung | Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen | Sachbearbeiter/-in Finanzbuchhaltung | HR Assistent/-in | Teamleiter | Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business

Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG (FORTSETZUNG)						
Höhere Wirtschaftsschule Graubünden www.hwsgr.ch		●				Dipl. Finanzplanungsexpert/-in NDS HF
				●		Finanzplaner/-in mit eidg. FA | Versicherungsfachleute mit eidg. FA | Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA
					●	Finanzberater/-in IAF | Versicherungsvermittler/-in VBV | Dipl. Immobilienberater/in IAF | Allgemeine Kurse und Seminare in verschiedenen Bereichen | Firmenseminare
SVIT Swiss Real Estate School AG www.svit-sres.ch				●		Immobilienbewirtschaftung mit eidg. FA
TECHNIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Elektrotechniker/-in HF | Dipl. Gebäudetechniker/-in HF | Dipl. Systemtechniker/-in HF | Dipl. Energie und Umwelttechniker/-in HF
			●			Dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte/-expertin | Dipl. Elektroplanungsexperte/-expertin
				●		Elektroprojektleiter/-in Installation und Sicherheit mit eidg. FA | Elektroprojektleiter/-in Planung mit eidg. FA | Automobildiagnostiker/-in eidg. FA | Hauswart/-in eidg. FA | Energieberater/-in Gebäude eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudeautomation eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA | Chefmonteur/-in Sanitär mit eidg. FA
					●	Elektro-Teamleiter/-in (EIT.swiss Zertifikat) | Solarmonteur/-in mit ibW Zertifikat
Seilbahnen Schweiz Ausbildungszentrum www.seilbahnen.org/bildung/seilbahnlehren			●			Höhere Fachprüfung Seilbahnmanager/-in mit eidg. Diplom
				●		Eidg. Berufsprüfung Seilbahnfachmann/-frau | Eidg. Berufsprüfung Fachmann/-frau des Pisten- und Rettungsdienstes
					●	Fit für die Medien | Planung und Bewilligung von Seilbahnprojekten | Patrouilleurkurs | Lawinensprengkurs | Pistenfahrzeugführerkurs | Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz (AS/GS) | Sachkundigenprüfer/-in | Personenzertifizierung für Seilendbefestigung Verguss- und Klemmkopf | Skiliftfachkurs | Maschinist | Kurse Arbeitszeitgesetz | Weiterbildungen für VR und GL von Bergbahnen | Sicherheit in Snowpark | Patrouilleurkurs Sommer | Sicherheit auf Mountainbikeanlagen
TOURISMUS, HOTELLERIE UND GASTRONOMIE						
Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.hftgr.ch	●					Dipl. Tourismusfachleute HF (Studienmodell mit oder ohne Praktikumsjahr, Studienmodell mit Saisonstellen Sommer und Winter)
					●	CAS Event Management
Schweizer Bergführerverband www.sbv-asgm.ch					●	Bergführer/-in mit eidg. Fachausweis | Wanderleiter/-in mit eidg. Fachausweis | Kletterlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband www.ssbs.ch				●		Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
					●	SSBS Instruktor/-in Ski mit Risikoaktivitätenbewilligung I SSBS Instruktor/-in Snowboard mit Risikoaktivitätenbewilligung
Swiss Snowsports www.snowsports.ch				●		Schneesportlehrer/-in mit eidg. Fachausweis
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	●					Höhere Fachschule | College of Applied Science Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF, Deutschsprachiger Lehrgang | Advanced Federal Diploma of Higher Education in Hospitality Management (Swiss Professional Degree), Englischsprachiger Lehrgang
GastroGraubünden **Hotel- und Gastronomie-Fachschule** www.gastrogr.ch					●	G1 Gastro-Grundseminar mit Zertifikat GastroSuisse (Wirtekurs)
				●		G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidgenössischem Fachausweis
					●	Berufsbildnerkurs für Hotellerie und Gastronomie mit schweizerisch anerkanntem Berufsbildnerausweis | Diplomlehrgang Berufsbildner mit eidgenössischem Diplom

VEREINBARKEIT VON BERUF UND PRIVATLEBEN IN DER LAUFBAHNENTWICKLUNG

Die Frage, wie Arbeit und Freizeit besser aufeinander abgestimmt werden können, stellen sich viele. Ein neuer Ansatz aus der Laufbahnberatung umfasst alle Aspekte des Lebens, nicht nur die beruflichen.

von Ursina Kipfmüller, dipl. Berufs-, Studien- und Laufbahnberaterin, Amt für Berufsbildung

In der heutigen Arbeitswelt sind Begriffe wie Weiterbildung, beruflicher Aufstieg und lebenslanges Lernen omnipräsent. Der Druck, im Beruf voranzukommen und Karriere zu machen, ist gross. Doch wie sieht eine Karriere im Privatleben aus? Dazu sollte man sich überlegen, was in der Partnerschaft, in der Familie oder bei den Hobbys wichtig ist. Wer es versäumt, sich ausreichend um seine Lebensgestaltung ausserhalb der Arbeit zu kümmern, wird dies spätestens bei Arbeitslosigkeit, Invalidität oder im Ruhestand schmerzlich erfahren.

Berufliche Ziele kontextualisieren

In der traditionellen Laufbahnberatung stehen in der Regel die beruflichen Ziele der Kundinnen und Kunden im Vordergrund. Eine herausfordernde neue Stelle mit mehr Verantwortung oder eine interessante zweijährige Weiterbildung – das klingt verlockend. Aber wie reagieren meine Familie und mein Budget darauf? Andreas Hirschi, Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Bern, ist Experte für die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben in der Laufbahnentwicklung. Sein Ansatz zeichnet sich dadurch aus, dass persönliche Ziele, verfügbare Ressourcen und das Umfeld besonders berücksichtigt werden. Die angestrebte berufliche Karriere oder Weiterbildung wird in den Kontext der individuellen Lebensumstände und Ziele gesetzt.

Die Definition von Zielen, Anforderungen, Werten und Ressourcen ist sowohl im beruflichen als auch im privaten Kontext wichtig. Beispiele könnten sein: «Nächstes Jahr möchte ich die Welt bereisen», «ich plane jedes Wochenende Aktivitäten mit meiner Familie», «ich möchte meinen Garten neu gestalten» oder «ich absolviere eine fachliche Weiterbildung». Darüber hinaus sind zeitliche und finanzielle Ressourcen, persönliche Fähigkeiten sowie soziale Unterstützung entscheidende Faktoren. Die Entwicklung eines Handlungsplans erfordert die klare Definition aller relevanten Faktoren, einschliesslich Wünschen, Zielen, Möglichkeiten und potenziellen Hindernissen. Diese Faktoren können in ihrer Interaktion nicht ausser Acht gelassen werden, da sie sich gegenseitig beeinflussen. Welche Ziele sollten derzeit Priorität haben? Die Entscheidung zwischen zwei Optionen geht häufig mit einem Verlustgefühl einher. «Möchte ich die grosse weite Welt bereisen oder eine Familie gründen?» Anstelle eines Entweder-oder könnte es ebenfalls ein Sowohl-als-auch oder eine dritte Möglichkeit geben. Warum nicht mit der Familie alternativ in die «kleine» Welt aufbrechen?

Die Facetten des Lebens mitgedacht

Die verfügbaren Mittel, insbesondere die finanziellen, sind nicht zu unterschätzen. Eine Weltreise bleibt ein Traum, wenn das Einkommen nicht reicht. Vielleicht lohnt es sich dann, über eine Weiterbildung nachzudenken. Dies erhöht die Chancen auf eine besser bezahlte Arbeitsstelle und die Möglichkeit, Geld für eine Reise anzusparen. Wer also vorerst in seinem erlernten Beruf arbeitet – möglicherweise sogar in Teilzeit, um mehr Zeit mit der Familie zu verbringen, Hobbys zu pflegen oder sich um ältere Familienmitglieder zu kümmern – ist keineswegs «out», sondern hat sich vielleicht bewusst mit verschiedensten Aspekten im Leben beschäftigt.

Die Entscheidung zwischen zwei Optionen geht meistens mit einem Verlustgefühl einher, sagt Andreas Hirschi, Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie an der Universität Bern.

Glätten die Pisten vor und nach jedem Wettbewerb an der Freestyle-WM im Engadin: die Rutscherinnen und Rutscher.

ERLEBEN, WAS MAN STUDIERT: PRAXIS HAUTNAH AN DER FIS FREESTYLE WM 2025

Internationale Spitzensportlerinnen und -sportler kämpfen um Medaillen, Kameras fangen atemberaubende Sprünge ein – und im Hintergrund sorgt ein eingespieltes Team für den reibungslosen Ablauf. Mittendrin: Studierende und Absolvierende der Höheren Fachschule für Tourismus & Management. Nicht als Zuschauerinnen und Zuschauer, sondern als Teil der Organisation. Sie sammeln wertvolle Erfahrung und übernehmen Verantwortung – eine Praxisnähe, die einzigartig ist.

von Ursula Oehy Bubel, Rektorin sowie Nathalie Torri, Leiterin Marketing, HF Tourismus & Management

DOMINIQUE KÜNZLI, 25, AUS WIL (SG)

Dominique studiert im Praktikumsmodell im 3. Jahr in der Vertiefung Event Management. Sie studiert an der hftgr, um ihre Passion für Wintersport und die Berge mit einem praxisorientierten Studium zu kombinieren.

Präzision auf der Piste
Dominique gehört zu einem der beiden Teams von über 30 Rutscherinnen und Rutscher, die für faire Wettkampfbedingungen beim Moguls- und Skicrosswettbewerb sorgen. «Wir glätten die Piste vor und nach jedem Wettbewerb», erklärt sie. Je nach Disziplin und Wetter variiert die Arbeit.

Sport und Event hautnah erleben
Ein typischer Tag beginnt mit einem Briefing, dann geht es in Gruppen zum Einsatzort. «Heute war perfektes Wetter, wir konnten sogar zwischendurch Ski fahren. Es fühlt sich nicht wie harte Arbeit an», sagt Dominique lachend. Ihr Highlight? «Die atemberaubende Kulisse und der Austausch mit so vielen spannenden Menschen – von jungen Freestyle-Fans bis zu Ski-Profis.»

Neue Perspektiven auf den Eventbetrieb
Der Eventbetrieb fasziniert Dominique. «Ich absolviere die Vertiefung Event Management und sehe den Anlass mit anderen Augen. Besonders das Sponsorenmanagement interessiert mich – welche Pakete wurden gebucht? Wie funktioniert die Logistik? Erst vor Ort erkennt man den Aufwand hinter so einem Event.»

Eine einmalige Chance
Für Dominique ist das nicht nur eine sportliche, sondern auch eine wertvolle berufliche Erfahrung. «Es ist genial, dass unsere Schule uns freistellt, um hier mitzuarbeiten. Alle, denen ich davon erzähle, finden das unglaublich – und ich bin dankbar für diese Chance.»

LAURIN PROBST, 23, AUS GOLDACH (SG)

Laurin studiert im Praktikumsmodell im ersten Jahr. Er begann seine Karriere als Zeichner im Ingenieurbau, doch die ihm dabei fehlende Kreativität führte ihn zur hftgr. Mit einer Leidenschaft für Events und Erfahrung im Musikverein sowie als Licht- und Tontechniker engagiert er sich nun als Voluntari bei der Freestyle-WM, um sein Netzwerk weiter auszubauen.

Mittendrin in der Festivalcrew
Laurin ist Teil eines achtköpfigen Teams, das sich um Künstler/innen und Bühneninfrastruktur kümmert. Er organisiert Transporte, sorgt für den reibungslosen Ablauf von Zeremonien und packt beim Bühnenaufbau mit an. «Gestern habe ich direkt mit dem Künstler Stress und seiner Crew gearbeitet – ein besonderes Erlebnis», erzählt er begeistert.

Flexibilität und Improvisationstalent gefragt
Ein straffer Zeitplan, spontane Änderungen und technische Herausforderungen gehören zum Alltag. «Plötzlich muss ein Künstler früher auf die Bühne oder ein Stromkabel fällt aus – dann zählt schnelles Handeln.» Besonders beeindruckt ihn der Rhythmus der Arbeit: «Man ist ständig in Bewegung, doch sobald ein Act startet, wird es ruhig – eine spannende Erfahrung.»

Erfahrungen, die bleiben
Laurin freut sich über die Verantwortung. «Dass mir als Voluntari so viel zugetraut wird, freut mich riesig. Die Arbeit eröffnet ihm neue Kontakte: «Viele aus meiner Crew arbeiten bei Open Airs in der ganzen Schweiz. Das könnte mir beruflich Türen öffnen.»

Einblick in die Eventbranche
Laurin ist sich sicher: «Ich werde Event Management vertiefen und habe bereits ein Praktikum bei Raiffeisen. Hier kann ich mein Wissen direkt anwenden.» Seine Begeisterung ist spürbar: «Es ist ein Privileg, Teil eines solchen Events zu sein und Verantwortung zu übernehmen.»

MIKE MUGGLI, 23, WALENSTADT (SG)
ELENA LAUBSCHER, 21, THERWIL (BL)

Mike kombiniert seine Leidenschaft für Gleitschirmfliegen mit seinem Studium und arbeitet bereits in Saisonstellen. Er nutzt die Gelegenheit, als Voluntari an der Freestyle-WM wertvolle Erfahrungen zu sammeln, um sein Netzwerk auszubauen und spannende Winterjobs zu finden. Er studiert im Praktikumsmodell im ersten Jahr. Mit einer Fachmittelschule als Vorbildung entschied sich Elena für das Studium an der hftgr, um an Events mitzuwirken und das Campusleben zu erleben. Als Voluntari an der Freestyle-WM sammelt sie Erfahrungen, die ihr helfen sollen, in der Sporteventbranche erfolgreich zu werden.

Social Media Stars für ein internationales Publikum
Elena und Mike sind die Gesichter der WM. In kurzen Videos erklären sie auf Englisch, wo welche Disziplinen stattfinden. «Das war anfangs eine Herausforderung», gibt Mike zu. «Aber mit jedem Drehtag wurden wir sicherer – ein Sprung über den eigenen Schatten.» Elena fasziniert der Entstehungsprozess: «Ich konnte mir nicht vorstellen, wie aus so vielen Drehszenen ein fertiges Video wird.»

Exklusive Einblicke in die Eventorganisation
Neben Social Media übernehmen beide zusätzliche Aufgaben. Mike unterstützt die Marketingabteilung und nimmt an Meetings mit SRF und Medienvertretern teil. «Eine einmalige Gelegenheit, das Zusammenspiel von Medien und Sponsorenmanagement zu verstehen.» Elena sammelt Erfahrungen als Rutscherin und im Anti-Doping-Bereich. «Es gibt strikte Regeln – keine Fotos, keine Ablenkung, absolute Professionalität.»

Highlights und Herausforderungen
Mike interviewte Athletinnen und Athleten auf dem Sessellift – darunter seine Sportheldin Mathilde Gremaud. «Ich musste einfach ein Selfie machen – eine einmalige Chance!» Die grösste Herausforderung bleibt für ihn das Auftreten in Englisch: «Bis Ende der WM habe ich mich hoffentlich daran gewöhnt.»

Lernen für die Zukunft
Beide sind sich einig: Die Erfahrungen an der WM bringen sie nicht nur persönlich, sondern auch beruflich weiter. Mike überlegt nun, welche Spezialisierung er im Studium wählen soll. «Ich hätte nie gedacht, dass ich schon im ersten Jahr an einer WM mitarbeiten kann. Ich nutze die Gelegenheit, um von den Profis zu lernen.» Auch Elena ist beeindruckt: «Die Zusammenarbeit mit so vielen Spezialistinnen und - spezialisten zu erleben und zu sehen, wie alles zusammenspielt, ist einfach mega!»

ANNINA BECK, 22, RORSCHACH (SG)
ALEXANDRA AUGUSTO BOTELHO, 25, WEINFELDEN (TG)

Annina, links im Bild, studiert im Praktikumsmodell im 1. Jahr. Sie wechselte von der Uni zur hftgr, weil sie eine praxisnahe Ausbildung mit vielseitigen Fächern suchte. Die Freestyle-WM ist für sie eine einmalige Chance, hinter die Kulissen eines Grossanlasses zu blicken. Der Campus in den Bergen überzeugte sie zusätzlich bei der Wahl ihrer Schule. Sie studiert im Praktikumsmodell (3. Jahr), Vertiefung Event Management. Alexandra, rechts im Bild, entschied sich nach ihrer Lehre als Hotelfachfrau für ein Tourismusstudium mit Vertiefung Event Management. Als Voluntari bei der Freestyle-WM möchte sie ihr Wissen in der Praxis testen.

Blick hinter die Kulissen der Siegerehrung
«Man hat keine Ahnung, was alles hinter einer Siegerehrung steckt», sagt Alexandra. Gemeinsam mit Annina sorgt sie als Voluntari dafür, dass die Medaillenvergabe perfekt inszeniert ist. «Wir achten auf die richtige Reihenfolge, korrekt gehisste Fahnen und freie Sicht für die TV-Kameras», erklärt Annina.

Herausforderungen und Highlights
Improvisation ist gefragt, denn nicht immer läuft alles nach Plan. «Heute war unser Podest so rutschig, dass wir in letzter Minute einen Teppich organisieren mussten», erzählt Alexandra. Auch das Wetter oder kurzfristige Rennverschiebungen erfordern schnelle Anpassungen. Doch die emotionalen Momente machen alles wett. «Es ist unglaublich berührend, wenn Athletinnen und Athleten ihren Sieg feiern. Als die Französin Perrine Laffont gewann, waren ihre Grosseltern vor Ort – sie strahlten über beide Ohren. Ich konnte kaum hinsehen, weil es mich so berührt hat», erzählt Annina. «Das italienische Team hat voller Leidenschaft die Hymne mitgesungen. Gänsehaut pur!», so Annina weiter.

Lernen fürs Studium und die Zukunft
Für Annina bietet die WM einen wertvollen Praxisbezug: «Ich bekomme einen Einblick, was es bedeutet, einen Grossanlass zu organisieren. Das hilft mir für meine Zukunft – ich möchte ins Marketing.» Alexandra sieht es als Chance, ihr Wissen aus der Vertiefung Event Management anzuwenden. Beide sind sich einig: «Als Voluntari sammeln wir Erfahrungen, die uns keiner mehr nehmen kann.»

MICAELA STÄHELIN, 24, AUS RAPPERSWIL-JONA (SG)

Micaela studiert im Praktikumsmodell im dritten Jahr in der Vertiefung Marketing und PR. Nach einem kurzen Ausflug in Soziologie und Astronomie entschied sich die 24-Jährige für ein praxisorientiertes Studium an der hftgr. Mit Erfahrung im Sportbereich und bei Special Olympics begeistert sie sich für die Stimmung und das Netzwerken bei der Freestyle-WM, wo sie ihre Leidenschaft für Events einbringt.

Mittendrin im Mediengeschehen
Micaela arbeitet im Media Center der Olympiaschanze und übernimmt vielseitige Aufgaben: Sie versorgt Journalistinnen und Journalisten mit Start- und Ranglisten, beantwortet Fragen zu Transporten und Akkreditierungen und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Ein Highlight ist ihre Arbeit im sogenannten Fotograben vor der Bühne. «Je nach Vertrag dürfen Fotografinnen und Fotografen nur während bestimmter Songs Bilder machen. Ich kontrolliere den Zugang.» Auch in der Mixed Zone beim Big Air ist sie gefragt: «Ich begleite Athletinnen und Athleten zu Interviews und unterstütze die Medienvertreter/innen.»

Lernen durch erleben
Die Kombination aus Theorie und Praxis beeindruckt Micaela. «Im PR-Lehrgang haben wir viel über Medienarbeit gelernt – jetzt erlebe ich es live. Es ist spannend, wie viele Regeln und Verträge im Hintergrund eine Rolle spielen.»Der direkte Kontakt mit Medienschaffenden hat ihr Bild der Branche verändert: «Ich dachte, sie wüssten alles und wären distanziert. Doch viele sind offen und stellen selbst grundlegende Fragen.»

Teil eines grossen Ganzen
Micaela spürt den Teamgeist. «Viele Helferinnen und Helfer kommen aus unserer Schule oder aus dem Tal. Wir sind Gastgeberinnen und -gastgeber und präsentieren unser Land von der besten Seite. Es ist ein unvergessliches Erlebnis!»

HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS & MANAGEMENT, SAMEDAN

Die Höhere Fachschule für Tourismus & Management in Samedan bietet eine praxisorientierte Ausbildung mitten im Herzen des Engadins – einer Region, die vom 17. bis 30. März 2025 Zentrum des internationalen Freestylesports ist. Im Studium wird fundiertes touristisches Fachwissen mit innovativen Managementkompetenzen kombiniert. Ein Drittel des Studiums sind Praxiseinsätze in Unternehmen. Dazu kommen Eventeinsätze und Seminare im In- und Ausland.
Flexible Studienmodelle ermöglichen den Studierenden eine Ausbildung, die sie auf ihre Bedürfnisse anpassen können. Im Praktikumsmodell wird das dreijährige Studium für ein zwölfmonatiges Praktikum im In- oder Ausland unterbrochen. Das Saisonmodell ermöglicht es, in der touristischen Hochsaison zu arbeiten und in der Nebensaison zu studieren – eine ideale Kombination aus finanzieller Unabhängigkeit und wertvoller Berufserfahrung. Dank integrierten Vertiefungen in Marketing, Event Management und Public Relations, die zu zusätzlichen anerkannten Abschlüssen führen, kann jede Studentin und jeder Student zudem das individuelle Kompetenzprofil schärfen und sich Zugang zu vielseitigen Karrieremöglichkeiten eröffnen.
Nachhaltige Tourismusentwicklung und interkulturelle Kompetenzen sind zentrale Bestandteile des Studiums und bereiten optimal auf die Anforderungen einer global vernetzten Branche vor. Dank einem mit der Fachhochschule Graubünden abgestimmten Passerellenprogramm kann in nur einem Zusatzjahr der Bachelor of Science in Tourismus abgeschlossen werden. Dies auch ohne Berufsmaturität.

HÖHERE BERUFSBILDUNG

HÖHERE FACHSCHULEN

Die Bildungsgänge der höheren Fachschulen vermitteln den Studierenden Kompetenzen, die sie befähigen, in ihrem Bereich selbstständig Fach- und Führungsverantwortung zu übernehmen. Sie sind arbeitsmarktorientiert und fördern insbesondere die Fähigkeit zum methodischen und vernetzten Denken.

Die Ausbildung ist generalistischer und breiter ausgerichtet als bei den eidgenössischen Prüfungen.

EIDGENÖSSISCHE BERUFS- UND HÖHERE FACHPRÜFUNGEN

Berufsprüfungen ermöglichen Berufsleuten eine erste fachliche Vertiefung und Spezialisierung nach der beruflichen Grundbildung in einem Beruf. Sie setzen eine mehrjährige Berufserfahrung im entsprechenden Berufsfeld voraus. Erfolgreiche Absolventen erhalten einen eidgenössischen Fachausweis (z.B. «HR-Fachfrau mit eidgenössischem Fachausweis»). Der Fachausweis ist in der Regel eine Zulassungsbedingung für die höhere Fachprüfung.

Die Höheren Fachprüfungen verfolgen zwei Ziele: Zum einen qualifizieren sie Berufsleute als Expertinnen und Experten in ihrem Berufsfeld. Zum anderen bereiten sie die Absolventinnen und Absolventen auf das Leiten eines Unternehmens vor. Erfolgreiche Absolventen einer höheren Fachprüfung erhalten ein eidgenössisches Diplom (z.B. «Informatiker mit eidgenössischem Diplom»).

Existiert in einem Berufsfeld sowohl eine Berufs- als auch eine Höhere Fachprüfung, entspricht die Höhere Fachprüfung einem höheren Qualifikationsniveau.

BERGBAHNEN GRAUBÜNDEN – AUSBILDUNGSZENTRUM SEILBAHNEN SCHWEIZ

Bergbahnen Graubünden (BBGR) ist die Branchenorganisation der Bündner Bergbahnunternehmen. Die Bündner Bergbahnunternehmen beschäftigen im Winter rund 4300 Mitarbeitende und im Sommer 1700 Mitarbeitende (Bahn und Nebenbetriebe). Bezüglich Ausbildung dieser Mitarbeitenden arbeitet BBGR mit dem Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz (AZ SBS) in Meiringen zusammen. Dieses Ausbildungszentrum bietet – nebst der beruflichen Grundbildung mit den beiden Seilbahn-Lehren EFZ und EBA – auch branchenspezifische Weiterbildungen in den Bereichen Technik, Pisten- und Rettungsdienst, Management und Kommunikation an.

ausbildungszentrum@seilbahnen.org
www.seilbahnen.org/bildung/ausbildungszentrum-meiringen

BILDUNGSZENTRUM GESUNDHEIT UND SOZIALES BGS

Das BGS bietet als ISO-zertifizierte Institution eine Vielfalt an Vollzeit- und berufsbegleitenden Weiterbildungen in den Bereichen Pflege, Betreuung und Führung an. Das Kursprogramm beinhaltet Lehrgänge zu verschiedenen inhaltlichen Schwerpunkten sowie Kurse in den Bereichen Beratung und Kommunikation, Langzeitpflege, Pflege und Betreuung. Weitere Details zum Kursprogramm finden Sie auf unserer Webseite unter **www.bgs-chur.ch/kurse**
Für erwachsene Personen mit Berufserfahrung im Bereich Pflege und Betreuung gibt es neu ein Angebot, das eidg. Fähigkeitszeugnis zur Fachperson Gesundheit im selbstorganisierten Lernen alternierend zum Präsenzunterricht zu erlangen. Der geplante Start dieser neuen Ausbildung ist für August 2025 geplant.

Fachfrauen/-männer Gesundheit pflegen, betreuen und unterstützen Klientinnen und Klienten in Gesundheits- und Sozialinstitutionen, übernehmen medizinaltechnische Aufgaben und arbeiten interdisziplinär. Über die Aufnahme zur FaGe-Ausbildung für Erwachsene entscheidet die Lehraufsicht Graubünden.
Weitere Details zum Bildungsangebot finden Sie auf unserer Webseite unter **www.bgs-chur.ch/bildungsangebot**. Gerne beraten wir Sie auch persönlich.

weiterbildung@bgs-chur.ch
www.bgs.chur.ch

BÜNDNER GEWERBEVERBAND

Der KMU-Lehrgang wird seit über 25 Jahren vom Bündner Gewerbeverband durchgeführt. Das Ziel des KMU-Lehrgangs ist es, den Teilnehmenden die Grundlagen für eine selbstständige Erledigung der administrativen und betriebswirtschaftlichen Arbeiten im Klein- und Mittelbetrieb zu vermitteln. Neben der Einführung in theoretischen Grundlagen zeichnen der Praxisbezug sowie der Austausch zwischen den Absolventinnen/Absolventen diese betriebswirtschaftliche KMU-Weiterbildung aus.

info@kvg-gr.ch
www.kgv-gr.ch

HÖHERE WIRTSCHAFTSSCHULE GRAUBÜNDEN HWSGR

Die Höhere Wirtschaftsschule Graubünden (HWSGR) bietet modulare Weiterbildungsprogramme im Bereich Finanzen und Versicherung. Das Unterrichtskonzept ist nach neusten Lehr- und Lernmethoden aufgebaut. Der Unterricht ist praxisorientiert und erhöht die Arbeitsmarktfähigkeit der Absolvierenden.

info@hwsgr.ch
www.hwsgr.ch

HÖHERE FACHSCHULE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK, ZIZERS

Die HFS Zizers bietet eine eidgenössisch anerkannte Ausbildung zur dipl. Sozialpädagogin/zum dipl. Sozialpädagogen HF an. Optionen sind eine dreijährige Vollzeit- oder vierjährige berufsintegrierte Ausbildung mit Fokus auf fachlicher und praxisnaher Bildung. In Kooperation mit der UPK Basel wird ein NDK in Traumapädagogik (Zertifikat Fachverband) durchgeführt. Zudem umfasst das Angebot der HFS Zizers verschiedene praxisnahe Weiterbildungskurse.

info@hfs-zizers.ch
www.hfs-zizers.ch

HÖHERE FACHSCHULE FÜR TOURISMUS & MANAGEMENT, SAMEDAN

Die Höhere Fachschule für Tourismus & Management bietet ein zwei- resp. dreijähriges Studium zur Tourismusfachperson HF. Die Studierenden profitieren von besten Ausbildungsbedingungen auf dem Campus in Samedan. Nebst den abwechslungsreichen Unterrichtsblöcken bilden die vielseitigen Praxiseinsätze einen integralen Teil der Ausbildung. Individuelle Spezialisierungen in Marketing, Event Management und Public Relations sowie ein nahtloser Übergang ins Bachelorjahr der Fachhochschule Graubünden steigern zudem die individuellen Karrierechancen.

hftourismus@campusae.ch
www.hftgr.ch

GASTRO GRAUBÜNDEN – HOTEL UND GASTRONOMIE FACHSCHULE

Gastro Graubünden ist der Verband und der Partner für die Hotellerie und Gastronomie. An der Hotel und Gastronomie Fachschule bietet Gastro Graubünden anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge. Nebst dem G1 Gastro-Grundseminar (Wirtekurs), dem G2 Gastro-Betriebsleiterseminar mit eidg. Fachausweis (Berufsprüfung) und dem Berufsbildnerkurs sowie dem einzigen Diplomlehrgang für Berufsbildner im Kanton Graubünden hat Gastro Graubünden vielfältige Fachseminare und Küchenkurse im Angebot.

info@gastrogr.ch
www.gastrogr.ch

PRÄVENSANA – DIE SCHWEIZER FACHSCHULE FÜR GESUNDHEITSBERUFE

Die Prävensana ist die führende Schweizer Fachschule für Gesundheitsberufe in der Schweiz. An sechs Standorten in Basel, Bern, Chur, Luzern, Rapperswil und Zürich betreuen über 180 Dozierende die über 1600 Studentinnen und Studenten. Das Angebot umfasst 22 Diplomlehrgänge in sechs Fachbereichen: Medizinische Grundlagen, Medizinische und Therapeutische Massagen, Naturheilkunde, Ernährungsberatung, Fitness und Bewegung, Mentales und Psychosoziales. In vielen Lehrgängen können jeweils ein eidgenössischer Titel oder eine Krankenkassenanerkennung erreicht werden.

chur@praevensana.ch
www.praevensana.ch

KLUBSCHULE MIGROS

Ob Sprachen, Management und Wirtschaft, Neue Medien, Bewegung, Kunst und Kultur: Die Klubschule Migros ist mit über 50 Standorten und 600 Kursen und Lehrgängen die grösste Weiterbildungseinrichtung der Schweiz. Dank Unterstützung des Migros-Kulturprozents überzeugt sie mit qualitativ hochstehenden Angeboten und überdurchschnittlichem Preis-Leistungs-Verhältnis. In Chur erwerben Erwachsene jeden Alters in kleinen Lerngruppen Fähigkeiten und Fachkompetenzen und entwickeln sich persönlich weiter. Im neuen Kursbereich Digital Business bietet die Klubschule ein aktuelles Angebot an Kursen und Lehrgängen im Online-Bereich.

info.ch@gmos.ch
www.klubschule.ch

PLANTAHOF

Der Plantahof kann auf eine über hundertjährige Tradition als Bildungsstätte zurückblicken. Seit 2002 ist er ISO-zertifiziert. Es ist unsere Ambition, als anerkanntes Zentrum für zukunftsgerichtete Aus- und Weiterbildung sowie als Ort interessanter und gewinnbringender Begegnung zwischen der bäuerlichen und nicht bäuerlichen Bevölkerung zu wirken. Dabei orientiert sich der Plantahof an seiner Vision: Der Plantahof ist Kompetenzzentrum und emotionale Heimat für Menschen im ländlichen Raum. Das Leitbild beschränkt sich auf vier aussagekräftige Kernsätze, welche Raum für Interpretationen lassen, eine Mehrdeutigkeit in sich bergen und eine Spannung aufbauen, die zum Nachdenken anregt:

- Lernerlebnis Plantahof
- Fortschritt hat bei uns Tradition
- Schaufenster unseres Berufs

Bei uns verpassen Sie den Anschluss nicht.

info@plantahof.gr.ch
www.plantahof.ch

SWISS SNOWSPORTS/SCHWEIZER SCHNEESPORT BERUFS-, SCHULVERBAND

Die beiden Verbände Swiss Snowsports und Schweizer Schneesport Berufs- und Schulverband SSBS bieten in Graubünden Module der Schneesportlehrer-/Schneesportlehrerinnenausbildung (Ski, Snowboard, Langlauf und Telemark) an. Der erfolgreiche Besuch dieser Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Schneesportlehrer/innen.

info@ssbs.ch
www.ssbs.ch

info@snowsports.ch
www.snowsports.ch

INSTITUT FÜR LOGOTHERAPIE UND EXISTENZANALYSE

Die Logotherapie nach Viktor E. Frankl ist ein auf die Sinn- und Wertfrage zentriertes Verfahren der Lebensberatung («Logos» meint «Sinn»). Sie zielt darauf ab, Menschen bei ihrer Suche nach einer sinnerfüllten Lebensgestaltung zu begleiten, bei der Bewältigung herausfordernder Lebenssituationen zu unterstützen und gegebenenfalls aus Sinnkrisen herauszuführen. Die Logotherapie ist auch Persönlichkeitsbildung. Als solche verhilft sie zur Entdeckung und Entfaltung eigener Ressourcen, um diese zur Gestaltung eines gelingenden Lebens nutzbar zu machen. Kernangebot des ILE ist ein dreistufiger Lehrgang. Er vermittelt Grundkenntnisse zu Frankls Lehre (Stufe Basis), eröffnet Möglichkeiten der praktischen Anwendung logotherapeutischer Vorgehensweisen im persönlichen und beruflichen Lebensalltag (Stufe Aufbau) und führt zu einem von der Schweizerischen Gesellschaft für Beratung anerkannten Diplom (Stufe Expertise).
Zielpublikum sind Menschen, die

- neue Wege der Persönlichkeitsentfaltung kennenlernen möchten und sich Gedanken über Sinnmöglichkeiten im Leben machen
- in einem sozialen, seelsorgerischen oder pädagogischen Beruf tätig sind und ihre beruflichen Kompetenzen erweitern möchten
- nach Richtlinien zur Begleitung von Menschen in schwierigen Lebenslagen suchen (z.B. Sterbebegleitung, Pflege, Rehabilitation)
- als Führungspersonen durch sinnzentrierte Führung die Arbeitsfreude und Motivation ihrer Mitarbeitenden steigern möchten
- eine professionelle Tätigkeit in logotherapeutischer Beratung anstreben.

Der nächste Lehrgang beginnt am 15. August 2025 mit dem Basiskurs.

info@logotherapie.ch
www.logotherapie.ch

SCHWEIZER BERGFÜHRERVERBAND

Der Schweizer Bergführerverband bietet alternierend in den Gebieten der Kantone Wallis, Bern und Graubünden die Ausbildung zum/zur Schweizer Bergführer/in an. Der erfolgreiche Besuch der Module gilt als Voraussetzung für die Berufsprüfung zur Erlangung des eidgenössischen Fachausweises für Bergführer/innen. Die Schlussprüfungen werden vom Schweizer Bergführerverband gemäss den Vorgaben des SBFI durchgeführt. Zudem bietet der Schweizer Bergführerverband eine Ausbildung zum/zur Wanderleiter/in mit eidg. Fachausweis an (die eidgenössische Fachprüfung wird durch die Comex durchgeführt) sowie zum/zur Kletterlehrer/in mit eidg. Fachausweis (die eidg. Fachprüfung wird von sportartenlehrer.ch durchgeführt). Für alle drei Ausbildungen können die Teilnehmer/innen im Anschluss an die eidg. Prüfung einen Teilbetrag der Kursgelder in Form von Subventionen beim Bund beantragen.

ausbildung@sbv-asgm.ch
www.sbv-asgm.ch

ibW HÖHERE FACHSCHULE SÜDOSTSCHWEIZ

Die ibW Höhere Fachschule Südostschweiz führt seit über 30 Jahren anerkannte Aus- und Weiterbildungslehrgänge in den Bereichen Technik & Informatik; Wirtschaft; Bau, Holz & Energie; Wald sowie Gestaltung durch. Ergänzt wird das Angebot durch eine breite Palette an Sprachkursen, ein spannendes Angebot an Kursen und Seminaren sowie Weiterbildung für Berufsbildende und Dozierende. Die ibW ist qualitätszertifiziert nach ISO sowie dem eidg. Bildungslabel Eduqua.

info@ibw.ch
www.ibw.ch

EHL HOTELFACHSCHULE PASSUGG

Die EHL Hotelfachschule Passugg steht für herausragende Berufsausbildung und beispielhafte Schweizer Hospitality. Seit 1966 haben fast 6000 Lernende und Studierende aus über 40 Ländern Diplome auf Berufs- sowie Hochschulniveau absolviert. Mit der starken Kombination aus akademischem und praktischem Lernen erlangen sie ein umfassendes Branchenverständnis. Absolventen überzeugen mit ihrer Persönlichkeit, Professionalität und Leidenschaft für das Gastgebertum.

info.passugg@ehl.ch
www.ssth.ehl.edu

Neuer Lehrgang ab August 2025 in Sargans Detailhandelsspezialist/in mit eidg. FA

Die Detailhandelsbranche wandelt sich rasant: Digitalisierung, verändertes Konsumverhalten und steigende Kundenerwartungen stellen hohe Anforderungen an Unternehmen und deren Mitarbeitende. Wer im Retail-Markt erfolgreich sein will, braucht daher fundierte betriebswirtschaftliche Kenntnisse, Führungsqualitäten und die Fähigkeit, Innovationen voranzutreiben. Mit dem neuen Lehrgang «Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis» am Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans (BZBS) sind Absolventinnen und Absolventen optimal aufgestellt, um den nächsten Karriereschritt zu machen. Der vorbereitende Lehrgang startet im August 2025 in Sargans.

Warum lohnt sich diese Weiterbildung?
Mit dem eidgenössischen Fachausweis qualifizieren sich die Absolventinnen und Absolventen für anspruchsvolle Fach- und Führungsaufgaben. Ob in der Verkaufsleitung, im Category Management oder im Einkauf – die Weiterbildung vermittelt die relevanten betriebswirtschaftlichen und verkaufsstrategischen Kompetenzen, welche Durchstarter/innen im Detailhandel weiterbringen. Detailhandelsspezialistinnen und Detailhandelsspezialisten arbeiten in grossen, mittleren oder kleineren Unternehmen in einem herausfordernden und abwechslungsreichen Arbeitsumfeld.

Die Vorteile im Überblick
- Praxisnähe und Branchenbezug: Die Dozierenden stammen selbst aus der Detailhandels- und Konsumgüterbranche und geben ihr Fachwissen aus erster Hand weiter.
- Umfassende Kompetenzen: Der Lehrgang vermittelt betriebswirtschaftliche Grundlagen, vertiefendes Marketing-Know-how, Warenbewirtschaftung und Category Management sowie strategische und operative Verkaufsleitung.
- Führungs- und Sozialkompetenzen: Neben dem theoretischen Wissen erwerben die Teilnehmenden auch wichtige Soft Skills, um Teams professionell zu führen, Mitarbeitende zu motivieren und Innovationsprozesse zu gestalten.
- Zukunftsaussichten: Mit dem eidgenössischen Fachausweis sind Absolventinnen und Absolventen für verantwortungsvolle Fach- und Führungsaufgaben qualifiziert. Dadurch eröffnen sich attraktive Aufstiegschancen – beispielsweise als Verkaufs- oder Filialleitung, im Sortiments- und Category-Management oder im Einkauf.
- Karrieresprungbrett: Der eidgenössische Fachausweis ermöglicht den Zugang zu weiterführenden Bildungsangeboten, etwa auf Stufe Höhere Fachschule oder zu Diplomstudiengängen im Management-Bereich.

Nächster Starttermin und Anmeldung
- Kursstart: August 2025
- Unterrichtszeiten: Montag, 13.00–17.45 Uhr
- Dauer: 3 Semester plus Prüfungsvorbereitung (berufsbegleitend)
- Durchführungsort: BZBS, Standort Sargans

Kontakt
Berufs- und Weiterbildungszentrum
Buchs Sargans (BZBS)
Abteilung Weiterbildung
Telefon: 058 228 22 00

E-Mail: weiterbildung@bzbs.ch
Website: www.bzbs.ch

Interview mit Johannes Hummel, Lehrgangsleiter Detailhandelsspezialist/in mit eidg. FA

Herr Hummel, warum ist dieser Lehrgang gerade jetzt so wichtig?
«Die Detailhandelsbranche befindet sich in einem tiefgreifenden Wandel. Digitale Technologien, E-Commerce und Omnichannel-Konzepte gewinnen immer mehr an Bedeutung. Kundinnen und Kunden erwarten heute nicht nur hochwertige Produkte, sondern auch ein inspirierendes Einkaufserlebnis – sei es im Laden, im Online-Shop oder bei Click & Collect-Angeboten. Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, brauchen Unternehmen qualifizierte Mitarbeitende, die strategisch denken und Führungsverantwortung übernehmen können.»

Welche Kompetenzen erwerben die Teilnehmenden?
«Unsere Studierenden vertiefen ihre Kenntnisse in betriebswirtschaftlichen Themen wie Marketing, Einkauf und Warenbewirtschaftung. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Professionalisierung von Prozessen – von der Budgetierung über die Sortimentsplanung bis hin zur erfolgreichen Kampagnenführung. Gleichzeitig erwerben sie wichtige Führungskompetenzen: Wie motiviere ich ein Team? Wie setze ich Ziele und kontrolliere deren Umsetzung? Wie nutze ich digitale Tools effektiv im Arbeitsalltag? Die praxisnahen Module und der Austausch mit regionalen Branchenexperten machen diesen Lehrgang besonders wertvoll.»

Welche Karrierechancen eröffnen sich nach Abschluss der Weiterbildung?
«Absolventinnen und Absolventen sind hervorragend vorbereitet auf Leitungsfunktionen im Verkauf, in der Filialführung, im Einkauf oder im Category Management. Der Lehrgang vermittelt das Rüstzeug für anspruchsvolle Aufgaben – von der direkten Kundenbetreuung bis hin zur strategischen Planung. Darüber hinaus berechtigt der eidgenössische Fachausweis zu weiterführenden Abschlüssen auf Stufe Höhere Fachschule, was Ihnen weitere Türen zu Führungspositionen öffnet.»

Wie ist der Ablauf des Lehrgangs?
Der modular aufgebaute Lehrgang startet im August 2025. Die fünf Module schliessen mit einer Modulprüfung ab. Diese findet jeweils unmittelbar nach dem entsprechenden Modul-Unterricht statt, welcher sich über drei Semester verteilt. Im Anschluss an die fünf Module findet die Vorbereitung auf die interne Diplomprüfung und die eidgenössische Berufsprüfung statt. Der Unterricht findet jeweils am Montagnachmittag am Standort in Sargans statt. Das BZBS legt grossen Wert auf Praxisbezug und persönliche Betreuung. Unsere Teilnehmenden erhalten einen umfassenden Service – von der Beratung im Vorfeld, über die individuelle Lernbegleitung bis hin zur Vorbereitung auf die eidgenössische Berufsprüfung.»

Kanton St.Gallen
Berufs- und Weiterbildungszentrum Buchs Sargans

Neu ab August 2025 in Sargans
Detailhandelsspezialist/in mit eidg. Fachausweis

Jetzt informieren und persönliche Beratung vereinbaren!

Bildung macht stark
bzbs.ch

bzbs.

Sprechen Roboter Rätoromanisch?

BILDEN UND FORSCHEN IM FOKUS

Graubünden ist längst mehr als ein beliebter Ferienort – die Region hat sich auch zu einem aufregenden Standort für Bildung und Forschung entwickelt. Bildungseinrichtungen mit einzigartigen Studiengängen sowie international renommierte Forschungsinstitute haben hier ihren Platz gefunden.

von Christian Ehrbar, Stv. Amtsleiter, Amt für Höhere Bildung

Graubünden als Marke
Mit der Ausrichtung auf die Markenidee «NaturMetropole graubünden» soll die Wahrnehmung Graubündens erweitert und verändert werden – von einer reinen Tourismusmarke hin zu einer profilierten Standortmarke. Graubünden soll verstärkt als attraktiver Tech- und Industriestandort, als Gesundheitsregion sowie als Hochburg des alpinen Genusses wahrgenommen werden.

Die Vorzüge des Gebirgskantons als Lebens- und Arbeitsraum stehen dabei im Zentrum des Standortmarketings. Gemeinsam mit Partnern und Kampagnen aus verschiedenen Themenfeldern wird damit das Bild der «NaturMetropole graubünden » geschärft. Die Aktivitäten dazu sind nicht als klassische (Werbe-)Kampagne zu verstehen, sondern als ganzheitliche, konsistente Kommunikationslösung. Ein Bündel aus crossmedialen Massnahmen und Aktivitäten sorgt dafür, dass sich die Botschaften ideal in die jeweilige Thematik und in die Identität der Regionenmarke einfügen.

Die Rolle von Bilden und Forschen
Die Fragestellungen an die Bildungs- und Forschungsinstitutionen sind vielfältig. Eine Übersicht über die Angebote und Themenbereiche finden Sie in dieser Sonderbeilage. Um diese Themen über die Berge hinaus bekannter zu machen, liegt der inhaltliche Fokus auf Forschungsfragen, zu denen in Graubünden Antworten gesucht oder bereits gefunden wurden:

- **Aufbruch in die Ferien der Zukunft**
Graubünden steht für Natur, Ski fahren und Erholung – für Durchatmen, Genuss und Ferien, seit jeher. Doch durch neue digitale Technologien, den Klimawandel und sich wandelnde Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher stellt sich die Frage: Wie sehen Ferien in Graubünden in Zukunft aus?

- **Wenn Roboter plötzlich Rätoromanisch sprechen**
Neben Steinböcken und imposanten Bergketten gehört die rätoromanische Sprache untrennbar zu Graubünden. Doch mit einem Sprachanteil von nur 0,5 Prozent ist sie bedroht. Jetzt will die aufstrebende Forschungs-Community in Graubünden dieses und andere gesellschaftliche Herausforderungen mit Daten und KI lösen. Wie bringen wir eine schwindende Sprache in die Zukunft?

- **Künstliche Intelligenz aus Graubünden für die Welt**
In Sci-Fi-Filmen übernimmt sie die Weltherrschaft – in der Realität steckt sie noch in den Kinderschuhen: die künstliche Intelligenz (KI). In Graubünden arbeiten Entwicklerinnen, Ärzte und Lawinenexpertinnen daran, KI für das Gesundheitswesen, den Natur- und Umweltschutz sowie für die Gesellschaft nutzbar zu machen. Aber weshalb brauchen wir überhaupt künstliche Intelligenz?

- **Gesund sein und bleiben – heute und in Zukunft**
Gleich an mehreren Institutionen im medizinischen Bereich arbeiten erfahrene Experten und junge heranwachsende Forschende und gestalten die Zukunft mit. Wichtige Kernfelder sind Themen wie Allergien und Asthma, Orthopädie und Sport. Dabei fragen sie sich jeden Tag: Wie stellen wir langfristig unser Wohlbefinden und unsere Gesundheit sicher?

- **Immer in Bewegung: Die Natur hat es in sich**
Splittersteine, die zu Geschossen werden. Steinbrocken, die bis zu 20 Meter hochspringen. Die Schlagzeilen zum Bergrutsch in Brienz waren und sind brisant.

Das Bewusstsein zur alpin geprägten Region erhält dabei einen ganz neuen Fokus. Wie können wir uns vor Naturgefahren schützen? Wie können wir zudem sicherstellen, dass die Natur trotz Klimaveränderung und menschlichen Eingriffen so intakt wie möglich bleibt?

MEHR ERFAHREN?

Vielleicht ist es überraschend, welche Themen hier von Interesse sind. Die Auswertungen der online basierten Kampagne zeigen, dass die Antworten zu diesen Fragestellungen offenbar detailliert gelesen werden, trotz der Kurzweiligkeit verschiedenster online Formate und Werbefenster. Diese Aufmerksamkeit kann Neugier wecken – und Neugier führt möglicherweise zu einer intensiveren Auseinandersetzung, bis hin zu einer Vertiefung oder sogar einer Zusammenarbeit.

Graubünden ist bereit für Wissensdurstige, Forschende und Vorwärtsdenkende – mit einzigartigen Studiengängen, Förderprogrammen für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie aufregenden Institutionen verschiedensten Themenbereichen.

Von einer Tourismusmarke hin zu einer profilierten Standortmarke: Die Kampagne für den Bildungs- und Forschungsstandort Graubünden.

UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

JETZT ANMELDEN

BACHELOR MASTER INFO ABEND

uni.li/info

MITTWOCH
30. April | 17 – 19 Uhr

Bachelor Architektur und Betriebswirtschaftslehre
Alle Masterprogramme

Alles auf einen Blick!
uni.li/studium

Fachbachelor- oder Fachmasterstudium abgeschlossen?
Weiter mit dem Masterstudium Sekundarstufe.

WERDE SEKLEHRPERSON

Anmeldeschluss
31. Mai

3 Jahre Teilzeit studieren in Chur

phGR

phgr.ch/sekstudium

Vincenzo Todisco ist Leiter der Professur Italienisch an der Pädagogischen Hochschule Graubünden und Mitorganisator der Tagung zu Minderheitensprachen in Davos.

«SPRACHE BESTIMMT, WER WIR SIND»

Weltweit existieren rund 7000 Sprachen. Einige werden von Milliarden Menschen gesprochen, andere kämpfen ums Überleben. Auch Kleinsprachen tragen eine einzigartige Kultur in sich, aber sie verschwinden. Warum ist das so? Wir sprechen darüber mit Vincenzo Todisco, Leiter der Professur Italienisch an der Pädagogischen Hochschule Graubünden und Mitorganisator der Tagung zu Minderheitensprachen in Davos. **Das Interview mit Vincenzo Todisco führte Germaine Hiltbrunner, Leiterin Marketing und Kommunikation der Pädagogischen Hochschule Graubünden.**

Sie sind Sprachforscher. Welche Bedeutung hat eine Sprache?
Das Sprachvermögen ist ein Wesensmerkmal des Menschen, es unterscheidet ihn von anderen Lebewesen. Erst durch die Sprache, diesem hochkomplexen, aber effizienten Kommunikationssystem, ist der Mensch zu dem geworden, was er ist. Dank der Sprache konnten sich unsere Vorfahren über Gefahren und Nahrungsquellen austauschen, sie konnten bei der Jagd effizienter zusammenarbeiten und hatten somit enorme evolutionäre Vorteile. Sprache ist das Werkzeug unseres Denkens und hat vielerlei Funktionen. Sie dient in erster Linie der Kommunikation, aber nicht nur. Sie prägt unsere Identität, Kultur und ermöglicht soziale Interaktion. Die Sprache bestimmt also darüber, wer wir sind, wie wir denken und wie wir mit der Welt interagieren.

Weltweit gibt es Tausende von Minderheitensprachen, viele davon sind vom Aussterben bedroht. Warum?
Viele Faktoren bedrohen oder lassen eine Sprache aussterben. Die Globalisierung hat dazu geführt, dass globale Verkehrssprachen wie Englisch, Spanisch oder Mandarin kleinere Sprachen verdrängen. Migrationsbewegungen können dazu führen, dass Herkunftssprachen aufgegeben werden. Wirtschaftliche Faktoren wie Industrialisierung und Urbanisierung haben zur Folge, dass traditionelle Lebensweisen, in denen kleine Sprachen gesprochen wurden, aufgegeben werden. Man könnte sagen, je mehr die Welt zusammenwächst, desto deutlicher geraten Kleinsprachen unter Druck. Auch der Status einer Sprache spielt eine Rolle. Amtssprachen haben es leichter, weil sie staatlich geschützt sind und in der Schule weitergegeben werden. Kleinere Sprachen, die vielleicht nur von wenigen gesprochen werden, werden hingegen verdrängt. So hat Sprache auch sehr viel mit Macht zu tun. Jede Sprache ist aber schützenswert, denn jede Sprache, die verschwindet, bedeutet den Verlust einer einzigartigen Perspektive auf die Welt.

Folgt es nicht einfach dem Prinzip «Survival of the fittest», nach dem sich die stärksten und anpassungsfähigsten Sprachen durchsetzen?
In Europa sind – ausser Isländisch – alle Kleinsprachen von grösseren und prestigeträchtigeren Sprachen umzingelt. Kleinsprachen, und insbesondere bedrohte Sprachen, müssen sich immer mit der Dominanz grösserer Sprachen messen. Wie schon Iso Camartin in seinem Buch «Nichts als Worte? Ein Plädoyer für Kleinsprachen» festgestellt hat, ist an der Grenze zu einer dominanten Sprache oder sogar im gemeinsamen Territorium die Lage für eine Kleinsprache immer kritisch. Umgekehrt könnte man die soziale und kulturelle Reife einer Gesellschaft daran messen, wie sie mit ihren Minderheitensprachen umgeht. Wie gesagt, Sprache bestimmt, wer und wie wir sind.

Gibt es Sprachen, die, obwohl sie vom Aussterben bedroht oder schon ausgestorben waren, wieder belebt werden konnten?
Ja, es gibt solche Fälle. Manx, zum Beispiel, auch Galik oder Manx-Gälisch genannt, ist eine im 20. Jahrhundert als Erstsprache vorübergehend ausgestorbene inselkeltische Sprache auf der Isle of Man in der Irischen See. Die letzte Person, die Manx als Muttersprache verwendete, starb 1974. Durch gezielte Sprach- und Schulprogramme konnte Manx wiederbelebt werden. Heute gibt es wieder Kinder, die es als Erstsprache sprechen. Ein anderes Beispiel ist die indigene Sprache der Wampanoag an der Ostküste der USA. Diese Sprache war über 100 Jahre nicht mehr gesprochen, wurde aber durch gezielte Revitalisierungsprojekte, darunter auch Sprachkurse, wiederbelebt.

Die Digitalisierung beeinflusst die Art, wie wir kommunizieren. Welchen Einfluss hat die KI auf den Fortbestand von Minderheitensprachen?
Die Digitalisierung kann mit KI, sozialen Medien, Online-Lernplattformen helfen, bedrohte Sprachen für die folgenden Generationen zugänglich zu machen. Digitale Spracharchive können zudem beitragen, vom Aussterben bedrohte Sprachen wiederzubeleben. Damit eine Sprache überlebt, reicht es allerdings nicht, dass sie dokumentiert wird, sie muss im Alltag von Menschen gesprochen werden. Man könnte die Sprachenvielfalt mit der Artenvielfalt vergleichen. Im bereits zitierten Buch meint Iso Camartin, dass der Niedergang einer Sprache erst dann unaufhaltsam wird, wenn man ihn als natürlichen Vorgang hinnimmt.

Sind wir auch in der Schweiz davon betroffen?
Die Schweiz als offiziell mehrsprachiges Land ist sehr wohl mit Fragen rund um den Erhalt und die Förderung von Minderheitensprachen konfrontiert. Nur 0.5% der in der Schweiz wohnhaften Personen haben Rätoromanisch als Erstsprache. Im Vergleich zu den 61.3% Deutschsprachigen ist das ein sehr tiefer Prozentsatz. Und wenn man bedenkt, dass 1.4 Milliarden Menschen auf der Welt Englisch, 1.1 Milliarden Mandarin und 609 Millionen Hindi sprechen, ist Rätoromanisch mit ihren 40 000 Muttersprachlerinnen und Muttersprachler eine sehr kleine Sprache, aber immer noch grösser als Sprachen, die nur noch eine Handvoll Sprecherinnen und Sprecher haben. Man muss gar nicht so weit suchen. Auch bei uns gibt es Sprachen, die praktisch ausgestorben sind, so zum Beispiel das bündnerische Averser Deutsch, das früher in Juf oder Cresta gesprochen wurde. Und vergessen wir nicht das Jenische und Jiddische, die als nicht territoriale Minderheitensprachen in der Schweiz einen besonders schweren Stand haben.

Was kann konkret getan werden, um sehr bedrohte oder ausgestorbene Sprachen zu erhalten?
Damit eine stark bedrohte Sprache erhalten bleibt, braucht es staatliche Unterstützung und Förderung und gesetzliche Vorgaben. Damit eine ausgestorbene Sprache wiederbelebt werden kann, muss sie in irgendeiner Form festgehalten sein, z.B. in Büchern oder Tonaufnahmen. Es braucht Menschen, die engagiert diese Sprache wieder sprechen wollen, also braucht es Sprachunterricht und entsprechende Materialien und staatliche und institutionelle Unterstützung.

Welche Rolle spielt die Wissenschaft?
Forschung und Wissenschaft spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Förderung und dem Erhalt bedrohter und der Wiederbelebung ausgestorbener Sprachen. Bedrohte Sprachen müssen in Wörterbüchern, Grammatiken und Textsammlungen fixiert werden, sonst verlieren sie sich im luftleeren Raum. Die historische Linguistik hat Methoden entwickelt, wie man verschwundene Sprachen rekonstruieren kann. Fachdidaktische Forschung kann Antworten darauf geben, wie eine bedrohte Sprache am effizientesten unterrichtet wird. Ein wichtiges Forschungsfeld wird durch die Soziolinguistik abgedeckt. Untersuchungen zur Sprachpolitik können Gesetzgebungen zum Schutz und zur Förderung von Minderheitensprachen beeinflussen. Ohne empirische Daten, die von der Forschung geliefert werden, ist es nicht möglich, bedrohte Sprachen zu fördern. All diese Faktoren tragen dazu bei, die sprachliche Vielfalt unserer Welt überhaupt sichtbar zu machen, denn die Tendenz zur Homogenisierung, die von der Globalisierung und Digitalisierung herrührt, führt dazu, dass kleine und bedrohte Sprachen verstummen.

SPRACHENVIELFALT IM FOKUS: INTERNATIONALE TAGUNG IN DAVOS

Im Mai findet in Davos die internationale Tagung «Mehrsprachigkeit und sprachliche Minderheiten in einem globalen Kontext» statt. Diese befasst sich mit Fragen rund um Minderheitensprachen aus der Schweiz und weltweit.

Datum:	21. bis 23. Mai 2025, Mittwoch bis Freitag
Ort:	Kongresszentrum Davos
Anmeldung:	bis 30. April 2025 unter phgr.ch/tagung-minderheitensprachen

Die Tagung ist eine Kooperation der Pädagogischen Hochschule Graubünden und der Pädagogischen Hochschule Luzern unter dem Patronat des internationalen Konsortiums «Mehrsprachigkeit als Chance».

Hochschule und Forschung

● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungsbereich
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
SUPSI Landquart www.supsi-landquart.ch	●	●		■	●	**Studiengang:** Physiotherapie **Weiterbildung:** MAS Exercise and Sports Physiotherapy | CAS Coaching Competence Sport & Health | CAS Medical Athletic Coach | CAS International Sports Rehab | CAS Nachhaltige Nachwuchs-Leistungsentwicklung **Forschung:** angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie
THIM – die internationale Hochschule www.physioschule.ch	●			■	●	**Studiengang:** Physiotherapie **Forschung:** angewandte Forschung im Bereich Physiotherapie **Weiterbildung:** CAS Digitales Praxismanagement | Diverse Kurse
DIGITAL SCIENCE, MULTIMEDIA PRODUCTION						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	**Studienangebote:** Bachelorstudium Digital Business Management | Bachelorstudium Information Science | Bachelorstudium Multimedia Production/Media Engineering | Masterstudienrichtung Data Visualization | Joint Masterprogramm Digital Communication and Creative Media Production | Masterstudienrichtung User Experience Design **Weiterbildung:** MAS in Business Intelligence | MAS in Information Science | CAS Artificial Intelligence | CAS Artificial Intelligence in Media Production | CAS Bibliotheks- und Archivpraxis | CAS Big Data Analysis | CAS Business Decision Intelligence | CAS Customer and Marketing Intelligence | CAS Digitale Trends in der Informationspraxis | CAS Grundlagen der Informationspraxis | CAS Museumsarbeit | CAS Music Production **Forschung:** Schweizerisches Institut für Informationswissenschaft (SII), Forschungsschwerpunkt: Informations-organisation, Forschungsfelder: Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Computational Social and Education Sciences, Information Lifecycle Management; Forschungsschwerpunkt: Big Data und Analytics, Forschungsfelder: Data Analytics, Knowledge and User Research, Digital Business und Usability Engineering | Institut für Multimedia Production (IMP), Forschungsschwerpunkt: Medienkonvergenz und Multimedialität, Forschungsfelder: Innovative Storytellingformate und Arbeitsprozesse, Mediennutzung und -produktion in der konvergenten und dynamischen Medienumgebungen, Multimediale Systeme und AR/VR/MR im Kontext von KI | Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation (DAViS), Forschungsschwerpunkt Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation, Forschungsfelder: Data Analytics, Computational Science for Simulation and Optimization, AI for structured and unstructured data| Institut für digitale Kommunikation und Medieninnovation (IDCMI) **Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
LAB42 www.lab42.global	■	■	■	■		**Forschung:** Diverse Forschungsprojekte im Rahmen von Semester-, Bachelor- oder Masterarbeiten sowie als visiting Professor oder visiting Fellow sind nach Absprache möglich; dies unter anderem zu den Themen reasoning, abstraction and scientific discovery of AI sowie zu Large Language Models.
INGENIEURBAU UND ARCHITEKTUR						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●		■	■	●	**Studienangebote:** Bachelorstudium Architektur | Bachelorstudium Bauingenieurwesen **Weiterbildung:** MAS in nachhaltigem Bauen | CAS Urban Forestry | CAS Weiterbauen am Gebäudebestand | Fachkurs Bauleitung Grundlagen | Fachkurs Bauleitung Anwendung | Fachkurs Brandschutz | Fachkurs Bäume, Häuser und öffentliche Räume | Fachkurs Von Bäumen und Menschen I Grundlagen der Baupraxis (Vorbereitung auf das Studium) **Forschung:** Institut für Bauen im alpinen Raum (IBAR), Forschungsschwerpunkt: Bauen im alpinen Raum, Forschungsfelder: Angewandte Glaziologie, Alpine Infrastrukturbauten, Forschungsschwerpunkt: Siedlungs-entwicklung, Forschungsfelder: Siedlungsplanung und Ortsbildentwicklung, Raumplanung **Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag	●			■	●	**Ausbildung:** Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen **Weiterbildung:** Ökologie im Tourismus **Forschung:** Permafrost | Süsswasserspeicher und Gletscher | Seeeisbildung | Umweltgerechte Beschneiung | Geografische Informationsverarbeitung
KULTUR/SPRACHEN						
Frauenkulturarchiv Graubünden www.frauenkulturarchiv.ch				■		**Forschung:** Frauen- und Geschlechtergeschichte in Graubünden und im alpinen Raum
Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun (IDRG) www.drg.ch				■	●	**Weiterbildung:** Interne Weiterbildung für die Redaktionsmitglieder | Unterstützung bei Bachelor- und Masterarbeiten | Dissertationen möglich **Forschung:** Erforschung und lexikografische Bearbeitung der bündnerromanischen Sprache und Kultur
Institut für Kulturforschung Graubünden ikg www.kulturforschung.ch			■	■	●	**Weiterbildung:** Tagungen | Vorträge | Exkursionen **Forschung:** Geschichte | Kulturwissenschaft | Sprachen | Architektur | Literatur | Musikethnologie
MANAGEMENT UND WIRTSCHAFT						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	**Studienangebote:** Bachelorstudium Betriebsökonomie | Bachelorstudienrichtung Digital Supply Chain Management | Bachelorstudienrichtung Sport Management | Masterstudienrichtung New Business | Masterstudienrichtung Sustainable Business Development **Weiterbildung:** Executive MBA in Digital Technologies and Operations | Executive MBA in Digital Transformation | Executive MBA in Disruptive Business Development I | Executive MBA in General Management I Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Truppenkörper und Stabslehrgang Grosser Verband | Executive MBA für Absolventinnen und Absolventen Generalstabsschule | MAS in Business Administration | MAS in eHealth | MAS in Energiewirtschaft | MAS für Absolventinnen und Absolventen Führungslehrgang Einheit und Stabslehrgang Truppenkörper | DAS in Business Administration | CAS Advanced Leadership | CAS Digitale Transformation in der Verwaltung | CAS Führung öffentliche Verwaltung und Non-Profit-Organisationen | CAS Projektmanagement | CAS Strategy with Impact | Fachkurs Digitale Transformation | Fachkurs Fachleute öffentliche Verwaltung mit eidg. Fachausweis | Fachkurs Gemeinden und kantonale Verwaltung | Fachkurs Leadership **Forschung:** Schweizerisches Institut für Entrepreneurship (SIFE), Forschungsschwerpunkt: Private Entrepreneur-ship, Forschungsfelder: Digitale Strategien und KI für Unternehmen, Innovation, Internationalisierung und Supply Chain, Corporate Responsibility | Zentrum für Verwaltungsmanagement (ZVM), Forschungsschwerpunkt: Public Entrepreneurship, Forschungsfelder: Gemeindeführung, -strategie und -organisation, Kommunikation und Digitalisierung, Miliz- und Freiwilligentätigkeit | Zentrum für wirtschaftspolitische Forschung (ZWF), Forschungsschwerpunkt: Wirtschaftspolitik, Forschungsfelder: Regionalentwicklung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Energieökonomie. KMU-Zentrum Graubünden: Anlaufstelle für KMU aus dem Kanton für Start-up, Innovation und Internationalisierung **Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
MEDIZIN						
AO Innovation Translation Center (AO ITC) www.aofoundation.org/what-we-do/innovation-translation				■	●	**Weiterbildung:** Forschungspraktikum über die Durchführung von klinischen Studien am Standort Davos | Ausbildung in evidenzbasierter klinischer Forschung (www.aopeer.org): I – Prinzipien der klinischen Forschung, IIa – Forschungsanträge schreiben, IIb – Studienmanagement, IIc – Statistik und Datenmanagement **Forschung:** Klinische Studien und Evidenzgenerierung in den Bereichen Orthopädie und Wirbelsäulen-, Kiefer- sowie Unfallchirurgie über das gesamte Feld muskuloskelettaler Erkrankungen
AO Foundation/AO Education Institute www.aofoundation.org/what-we-do/education				■	●	**Weiterbildung:** Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrungen in Education-bezogenen Forschungsprojekten zu erhalten | Kurse für Chirurginnen und Chirurgen sowie OP-Personal | eLearning | Faculty-Training, Kurse und Lehrmittel **Forschung:** eLearning | Blended Learning | Knowledge Translation und Innovation
AO Research Institute Davos www.aofoundation.org/what-we-do/research-innovation		■	■	■	●	**Weiterbildung:** Fellowships für Chirurginnen und Chirurgen, um Erfahrung in Forschungsprojekten zu erhalten **Forschung:** Frakturheilung | Defektheilung/Bandscheibendegeneration | Tissue Engineering | Sound Induced Morphogenesis (SIM) | Biotechnologie | Biomaterialien | Biomechanik | Implantatoberflächen | Infektion | Klinische und experimentelle Studien | Verankerung von Implantaten im Knochen | Osteoporose
Cardio-CARE www.cardio-care.ch				■	●	**Weiterbildung:** Bachelor- oder Masterarbeit oder Promotion in informatischen, statistischen oder epidemio-logischen Disziplinen (z. B. Bioinformatik, Biostatistik, Epidemiologie) **Forschung:** bioinformatische oder biostatistische Forschung | Arbeiten an der Schnittstelle zwischen Klinik und Labor (Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf)
CK-CARE, Christine Kühne – Center of Allergy Research and Education www.ck-care.ch				■	●	**Weiterbildung:** Master in Medizin | medizinische Dissertation | Masterarbeit oder Doktorat in naturwissen-schaftlichen Disziplinen (z.B. Humanbiologie), je nach Fragestellung in Davos oder in Zusammenarbeit mit den Konsortiumspartnern in CH und DE **Forschung:** translationale/patientenbezogene Forschung in den Partnerinstitutionen und/oder in Davos in den CK-CARE eigenen Forschungseinrichtungen
Gehirn- und Traumastifung Graubünden, Chur www.gtsg.ch	■	■	■	●	●	**Weiterbildung/Forschung:** in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/ Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal

Höhere Berufsbildung

Bereich	Höhere Fachschule (HF)	Nachdiplomstudium (NDS HF)	Eidg. Höhere Fachprüfung	Eidg. Berufsprüfung	Diverse Zertifikate	Ausbildungsgang
BAU						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Architektur | Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Ingenieurbau
				●		Baupolier/-in mit eidg. FA | Energieberater/-in Gebäude mit eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudeautomation mit eidg. FA | Projektleiter/-in Gebäudetechnik mit eidg. FA | Bauvorarbeiter/-in mit eidg. FA
					●	Bauen mit Lehm | Solarmonteur/-in mit ibW Zertifikat
DIVERSE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch					●	Diverse Sprachzertifikate | Allgemeine Kurse und Seminare
Klubschule Migros www.klubschule.ch				●		Eidg. FA für Ausbilder/-innen | SVEB Zertifikat Kursleiter/-in
		●			●	CAS Fotografie | Diverse Sprachdiplome | Cambridge Diplomprüfungen Englisch (First, Advanced) | Allgemeine Kurse und Seminare
FORST- UND LANDWIRTSCHAFT						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Förster/-in HF
				●		Forstwart-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA | Seilkran-Einsatzleiter/-in mit eidg. FA | Forstmaschinenführer/-in mit eidg. FA
					●	Forstwart-Gruppenleiter/-in mit ibW-Zertifikat | Forstbetriebsleiter/-in mit ibW Zertifikat | diverse Module und Fachkurse
Plantahof www.plantahof.ch			●	●		Betriebsleiterschule für Landwirte und Landwirtinnen
GESUNDHEIT UND SOZIALES						
Bildungszentrum Gesundheit und Soziales www.bgs-chur.ch	●					Höhere Fachschule Pflege, Vollzeit- und berufsbegleitendes Studium zur dipl. Pflegefachperson HF (verkürzte Studienvarianten für Personen mit Abschluss als FaGe | FaGe mit eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege, DN1)
		●				Nachdiplomstudium HF Intensivpflege
			●			Vorbereitungsmodule zur eidg. Höhere Fachprüfung Leiterin/Leiter von sozialen und sozialmedizinischen Organisationen
				●		Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Langzeitpflege und -Betreuung | Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Teamleiterin/Teamleiter in sozialen und sozial-medizinischen Institutionen | Vorbereitungslehrgang zur eidg. Berufsprüfung Berufsbildungsfachfrau/-mann
					●	Weiterbildung Überwachungspflege (WB ÜP) | Module Abteilungs-/Bereichsleitung | Fachwissen Gerontologie | Nachdiplomkurs Forensic Nursing | Ergänzende Bildung Medizinaltechnik | Basiskurs für Haushelferinnen und Haushelfer in der Spitex (auf Anfrage)
Höhere Fachschule für Sozialpädagogik www.hfs-zizers.ch	●					Sozialpädagogik HF
					●	Zertifikat des Fachverbands Traumapädagogik / DeGPT in Traumapädagogik
Institut für Logotherapie und Existenzanalyse ILE www.logotherapie.ch	●				●	Lehrgang «Sinnzentrierte Beratung nach Viktor E. Frankl (Logotherapie und Existenzanalyse)» | Lehrgang «Wertorientierte Persönlichkeitsbildung» | Veranstaltungen zu Lebensthemen und aktuellen gesellschaftlichen Problemen
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Fitness-Instruktor/-in | Ernährungscoach | Medizinische/r Sekretär/-in | Stressbewältigung MBSR
				●		Medizinische/r Praxiskoordinator/-in mit eidg. Fachausweis
Prävensana www.praevensana.ch				●		Ausbildung zum/zur Medizinischen Masseur/in mit Eidg. Fachausweis
			●			Ausbildung zum/zur Naturheilpraktiker/in TEN mit Eidg. Diplom | Ausbildung zum/zur Berater/in im psychosozialen Bereich mit Eidg. Diplom
					●	Fitnessinstruktor/in mit Diplom | Personaltrainer/in mit Diplom | Berufsmasseur/in* mit Diplom | Therapeutische/r Masseur/in* mit Diplom | Fussreflexzonen-Therapeut/in* mit Diplom | Lymphdrainage-Therapeut/in* mit Diplom | Ernährungsberater/in mit Zertifikat | Ernährungscoach* mit Diplom | Ernährungsspezialist/in* mit Diplom | Mentaltrainer/in mit Zertifikat | Mentaltrainer/in Sport mit Diplom | Mentalcoach mit Diplom | Medizinische Grundlagen* 150/350/600 Stunden * Krankenkassenanerkennung
GEWERBE						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Holztechniker/-in HF Holzbau | Dipl. Holztechniker/-in HF Schreinerei/Innenausbau
			●			Eidg. dipl. Coiffeuse/Coiffeur | Vorbereitungskurs Holzbau-Meister/-in mit eidg. Diplom
				●		Holzbau-Polier/-in mit eidg. FA | Holzbau-Vorarbeiter/-in mit eidg. FA | Projektleiter/-in Schreinerei mit eidg. FA | Coiffeuse/Coiffeur eidg. FA | Logistikfachleute mit eidg. FA
					●	Fertigungsspezialist/-in VSSM | Berufsbildner/-in VSSM (eidg. anerkanntes Diplom) | Berufsbildnerausweis Coiffure SUISSE
HAUSWIRTSCHAFT						
Plantahof www.plantahof.ch			●	●		Offener Kurs für Bäuerinnen
INFORMATIK						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Informatiker/-in HF | Dipl. Wirtschaftsinformatiker/-in HF
		●				Dipl. Projekt- und Prozessmanager/-in NDS HF | Dipl. Applikationsentwickler/-in NDS HF | Dipl. Energiemanager/-in NDS HF
				●		Wirtschaftsinformatiker/-in mit eidg. FA | Digital Collaboration Specialist mit eidg. FA | ICT-Platform Development Specialist mit eidg. FA | Cyber Security Specialist mit eidg. FA
					●	SIZ Informatiklehrgänge | Informatik-Kurse | Grundstudium Informatik für Quereinsteiger/-innen
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Lehrgänge ICDL Base, ICDL Standard, ICDL Expert und ICDL Profile | Desktop Publisher | IT Network Admin/CompTIA Network+ | Web-Entwicklung: Deine erste Webanwendung programmieren | Web-Skills: Digital Content Management | Social Media Marketing | Kurse und Seminare Informatik
INNENARCHITEKTUR						
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Techniker/-in HF Bauplanung, Schwerpunkt Innenarchitektur | Dipl. Produktdesigner/-in HF | Dipl. Kommunikationsdesigner/-in HF, Schwerpunkt Interaction Design
					●	Interior Designer/-in | Visual Merchandising | Bauvorkurs | Kunst und Handwerk | Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat
MANAGEMENT, WIRTSCHAFT UND VERWALTUNG						
Bündner Gewerbeverband www.kgv-gr.ch					●	Lehrgang für KMU-Geschäftsleute I Seminare in Kooperation mit der Höheren Wirtschaftsschule GR (HWSGR)
IBW Höhere Fachschule Südostschweiz www.ibw.ch	●					Dipl. Betriebswirtschafter/-in HF | Dipl. Rechtsfachfrau/-mann HF
		●				Dipl. in Unternehmensführung NDS HF | Dipl. Finanzplanungsexperte/-in NDS HF
			●			Verkaufsleiter/-in mit eidg. Diplom
				●		Technische Kaufleute eidg. FA | HR-Fachleute eidg. FA | Marketingfachleute eidg. FA | Verkaufsfachleute eidg. FA | Fachfrau/-mann Treuhand und Beratung eidg. FA | Fachleute im Finanz- und Rechnungswesen eidg. FA | Sozialversicherungsfachleute eidg. FA | Versicherungsfachleute eidg. FA | Finanzplaner/-in eidg. FA | Logistikfachleute eidg. FA | Fachleute öffentliche Verwaltung eidg. FA
					●	Wirtschaftsfachleute HWD kv edupool | Handelsschule kv edupool | Sachbearbeiter/-in Marketing & Verkauf kv edupool | Digital Marketing Manager/-in | Visual Merchandising | Sachbearbeiter/-in Personalwesen kv edupool | Payroll Expert/-in kv edupool | Sachbearbeiter/- in Sozialversicherung kv edupool | Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen kv edupool | Sachbearbeiter/-in Treuhand, Finanzen und Steuern | Sachbearbeiter/-in Immobilien-Bewirtschaftung kv edupool | Kommunikationsdesigner/-in mit Zertifikat | dipl. Finanzberater/-in IAF | SVF-Zertifikat Leadership | Grundlagenkurs Betriebswirtschaft | Vorkurs Rechnungswesen | Handyvideos – professionelles Filmen und Schneiden mit dem Smartphone | Social Media – Coole Reels & Shorts realisieren | Video Content Creator | Allgemeine Kurse und Seminare
Höhere Fachschule für Tourismus & Management, Samedan www.hftgr.ch				●		Marketingfachleute mit eidg. FA
					●	Dipl. Marketingfachleute HF Tourismus & Management | Dipl. PR-Fachleute HF Tourismus & Management | Dipl. PR-Praktiker/-in HF Tourismus & Management | Sprachzertifikate (Cambridge Certificates)
Klubschule Migros www.klubschule.ch					●	Handelsschule | Sachbearbeiter/-in Administration | Sachbearbeiter/-in Export/Import | Eventmanager | KI-Competence | Finanzbuchhaltung | Sachbearbeiter/-in Rechnungswesen | Sachbearbeiter/-in Finanzbuchhaltung | HR Assistent/-in | Teamleiter | Kurse und Seminare Management, Rechnungswesen und Online Business

skyguide

Werde dipl. Flugverkehrsleiter:in HF
Bewirb Dich jetzt für die Ausbildung

Mindestanforderungen für die Eignungsabklärungen:
- Matura oder Berufslehre mit eidg. Fähigkeitszeugnis (EFZ)
- Zwischen 18 und 28 Jahre alt
- Schweizer Staatsbürgerschaft von Vorteil
- Deutsch oder Französisch oder Italienisch auf Niveau C1
- Englisch auf Niveau B2

Nach erfolgreichem Abschluss garantieren wir Dir einen Arbeitsplatz.

Weitere Informationen: skyguide.ch/future, #GuardianOfTheSky fb ig in x

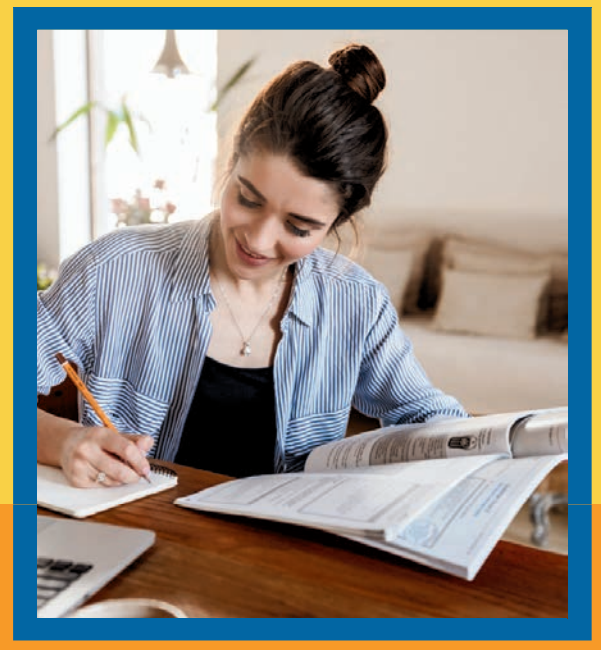
OPEN DOOR EVENT
Wangen bei Dübendorf
17. Mai 2025

Besuche unsere Berufsinfoveranstaltungen:
skyguide.ch/events

WOLLEN SIE AUCH TEIL DER SONDERBEILAGE BILDUNG UND FORSCHUNG WERDEN?

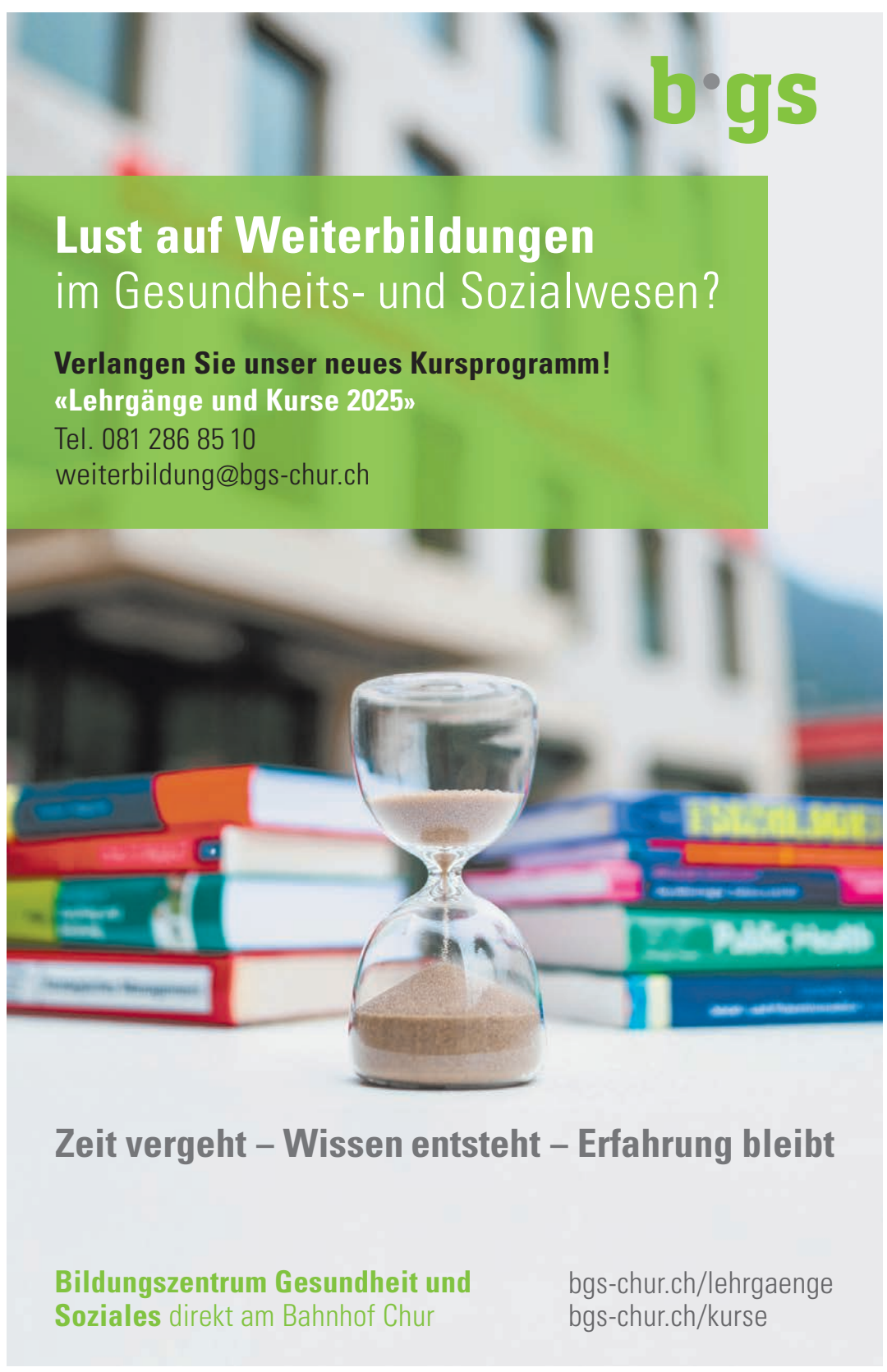
In unserer Sonderbeilage Bilden und forschen dreht sich alles um die Angebote der Hochschulen, Höheren Fachschulen, Forschungsinstituten und Weiterbildungsinstitutionen am Bildungsstandort Südostschweiz.

Nutzen Sie die Gelegenheit, Ihre Expertise und Innovationen einem breiten, fachkundigen Publikum zu präsentieren!



BUCHEN SIE BEREITS JETZT IHR INSERAT UND WERDEN SIE TEIL DER HERBSTAUSGABE!

somedia PROMOTION
ZEITUNG RADIO TV ONLINE



Hochschule und Forschung (Fortsetzung)

● Ausbildungsangebot ■ Forschungsangebot

Institution	Bachelor	Master	Doktorat	Forschung	Weiterbildung	Studiengang/ Forschungsbereich
PÄDAGOGIK						
Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR) www.phgr.ch	●	●	■	●	●	**Studiengang:** Bachelorstudium Kindergarten und Primarschule (1.–2.) | Bachelorstudium Primarschule (1.–6.) | Masterstudium Sekundarstufe I für Primarlehrpersonen | Masterstudium Sekundarstufe I für Personen mit Fachbachelor | Masterstudium Sekundarstufe I und Maturitätsschulen für Personen mit Fachmaster | Masterstudium Schulische Heilpädagogik | Masterstudium Schulentwicklung **Weiterbildung:** CAS-Zertifikatslehrgänge (CAS Bildung im digitalen Wandel, CAS Deutsch als Zweitsprache (DaZ), CAS Hochschuldidaktik, CAS Kunst und Vermittlung, CAS Lehrmittelautor/-in, CAS Schulleitung, CAS Musik, CAS Unterrichtsentwicklung mit dem Churermodell) | Weiterbildungskurse für Lehrpersonen | Schulinterne Weiterbildungen | Zusatzqualifikationen für Praxislehrpersonen, Schulleitungen und Lehrpersonen für Deutsch als Zweitsprache **Forschung:** Schwerpunkte: Mehrsprachigkeit | Schule und MINT | Schule alpin
TECHNIK						
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	**Studienangebote:** Bachelorstudium Photonics | Bachelorstudienrichtung Mobile Robotics | Bachelorstudium Computational and Data Science | Bachelorstudienrichtung Artificial Intelligence in Software Engineering | Master of Science in Engineering (MSE) **Weiterbildung:** Fachkurse Technik **Forschung:** Institut für Photonics und Robotics (IPR), Forschungsschwerpunkt: Smart Sensors and Applied Robotics, Forschungsfelder: Applied Robotics, Image Processing, Optoelectronics **Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
THEOLOGIE						
Theologische Hochschule Chur www.thchur.ch	●	●	●	●	●	**Studiengang:** Bachelor-Studiengang Katholische Theologie | Master-Studiengang Katholische Theologie | Studiengang zum Theologischen Abschlusszeugnis **Weiterbildung:** In Kooperation mit der Universität Bern: Studiengänge des Aus- und Weiterbildungsprogramms in Seelsorge, Spiritual Care und Pastoralpsychologie (AWS) | In Kooperation mit der Universität Zürich: CAS in Spiritual Care UZH **Forschung:** Lizentiat | Doktorat in Kath. Theologie
TOURISMUS						
Zentrum für Angewandte Glaziologie www.fhgr.ch/zag	●			■	●	**Ausbildung:** Vertiefung Alpine Infrastrukturen/Naturgefahren in BSc Bauingenieurwesen **Weiterbildung:** Ökologie im Tourismus **Forschung:** Permafrost | Süsswasserspeicher und Gletscher | Seeeisbildung | Umweltgerechte Beschneiung | Geografische Informationsverarbeitung
Fachhochschule Graubünden www.fhgr.ch	●	●	■	■	●	**Studienangebote:** Bachelorstudium Tourismus (deutsch/englisch oder englisch) | Masterstudienrichtung Tourism and Change (englisch) I Vorbereitungsprogramm Tourism Summer School **Weiterbildung:** CAS Event Management **Forschung:** Institut für Tourismus und Freizeit (ITF), Forschungsschwerpunkt: Tourismusentwicklung, Forschungsfelder: Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen, Digitale Transformation im Tourismus, Touristische Lebensräume **Doktorat:** Doktoratsprogramme in Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten
EHL Hotelfachschule Passugg www.ssth.ehl.edu	●					**Studiengang:** Bachelor of Science in International Hospitality Management (3 Semester im Anschluss an den Lehrgang Dipl. Hoteliere-Gastronomin/Hotelier-Gastronom HF), Studienorte sind Passugg und Lausanne, Englischsprachiger Lehrgang Weiterführendes Master-Studium an der EHL Hospitality Business School in Lausanne möglich

Das Verfassen einer Masterarbeit oder Dissertation an einer der Forschungsinstitutionen wird dann als «Forschungsangebot» mit einem Viereck bezeichnet, wenn der Titel von einer mit der Forschungsinstitution verbundenen Universität verliehen wird. Punkte erhalten nur Institutionen, die selber den entsprechenden Titel vergeben können.

STUDIUM AN HOCHSCHULEN

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN, CHUR

Die PH Graubünden bietet Aus- und Weiterbildungen für angehende und praktizierende Lehrpersonen an – auf Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Sie ist die einzige dreisprachige Institution im nationalen Bildungswettbewerb. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifikatslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das Angebot. Die Forschung an der PH Graubünden beschäftigt sich schwergewichtig mit Fragestellungen aus den Bereichen Mehrsprachigkeit, Schule und MINT und Schule im alpinen Raum. Insgesamt führt die PH Graubünden vier Forschungsprofessuren: Erziehungswissenschaften, Mathematikdidaktik, Italienisch/Italienischdidaktik und Romanisch/Romanischdidaktik.
info@phgr.ch
www.phgr.ch

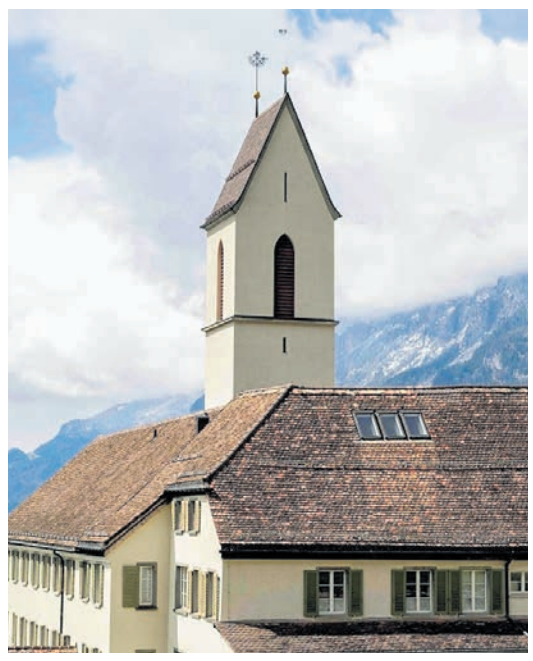
SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Die SUPSI Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht.
Das Angebot von THIM – Die Internationale Hochschule umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag–Donnerstag), im Modus B (Freitag–Samstag) oder Modus S (Montag–Mittwoch) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS-Digitales-Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.

info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch

FACHHOCHSCHULE GRAUBÜNDEN (FHGR)

Als agile Hochschule setzt die FH Graubünden auf dynamisches Denken und proaktives Handeln. Mit diesem Mindset gestaltet sie nachhaltig die Zukunft mit. Studium und Forschung sind interdisziplinär und orientieren sich an praktischen Herausforderungen in Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre über 2200 Studierenden bildet sie zu hoch qualifizierten und verantwortungsvollen Persönlichkeiten aus. In ihrer inter- und transdisziplinären Forschung fokussiert sie auf die Themen angewandte Zukunftstechnologien, Entwicklung im alpinen Raum und unternehmerisches Handeln, und agiert auch partizipativ in Reallaboren.
info@fhgr.ch
fhgr.ch



THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizenziats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

WISSENSCHAFTEN, FORSCHUNG UND BILDUNG IN GRAUBÜNDEN

Academia Raetica – die Vereinigung für die Bündner Forschung

Zwei Gewinnerinnen bei «Graubünden forscht 2024», dem Young Researchers Kongress für die Forschenden an und in Graubünden.

Beim Kongress «Graubünden forscht» trafen sich circa 200 junge Forschende, Führungskräfte aus den Forschungsinstitutionen, Berufs- und Mittelschüler/innen und die interessierte Öffentlichkeit.
Weitere Angebote der Academia Raetica und ihrer Partner sind das Wissenschaftscafé Graubünden, das «Researchers Beer» im Foyer des Kulturplatzes Davos sowie monatliche Medienbeiträge zur Forschung in Graubünden.

In der Entwicklung der Forschung und Hochschulen orientiert sich Graubünden an der integrierten Forschungs- und Innovationsstrategie.

Dabei hat der Kanton sechs Profilfelder definiert, in welchen sich Graubünden in den kommenden Jahren weiterentwickeln soll:

- Tourismus und Wirtschaft
- Ressourcen und Naturgefahren
- Schlüsseltechnologien
- Kultur und Vielfalt
- Life Science
- Computational Science

Lesen Sie hier mehr über die Academia Raetica und erfahren Sie, welche Institutionen Graubündens sich in den sechs Profilfeldern positionieren und Forschung betreiben.

Abonnieren Sie den Newsletter der Academia Raetica und bleiben Sie auf dem Laufenden

PROFILFELD: TOURISMUS UND WIRTSCHAFT

FHGR – ZENTRUM FÜR VERWALTUNGSMANAGEMENT (ZVM)

Das ZVM hat sich zum Ziel gesetzt, öffentliche Verwaltungen, Verbände und Sportclubs in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen als Ansprechpartner zu dienen. Die Forschungsfelder des ZVM liegen in den Bereichen Gemeindeführung, -strategie und -organisation, Kommunikation und Digitalisierung sowie Miliz- und Freiwilligentätigkeit.

zvm@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zvm

FHGR – INSTITUT FÜR TOURISMUS UND FREIZEIT (ITF)

Durch angewandte Forschung und praxisnahe Projekte trägt das ITF zur Weiterentwicklung des Tourismus bei. Insbesondere der Revitalisierungsprozess des Schweizer und Graubündner Tourismus wird aktiv begleitet. Zu diesem Zweck werden die Forschungsfelder Touristische Lebensräume, Digitale Transformation sowie Tourismus- und Freizeitinfrastrukturen bearbeitet. Mit Destinationen, Leistungsträgern, Verbänden sowie Politik und Verwaltung erarbeiten wir Lösungen zu unternehmerischen, gesellschaftlichen und politischen Fragestellungen in den Bereichen Tourismus und Freizeit.
itf@fhgr.ch
www.fhgr.ch/itf

FHGR – SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR ENTREPRENEURSHIP (SIFE)

Das Sife orientiert sich thematisch an aktuellen Herausforderungen der Praxis und forscht in den Bereichen digitale Strategien und KI für Unternehmen, Innovation, Internationalisierung und Suppy Chain sowie Corporate Responsibility. Dabei kooperiert es mit Wirtschaftspartnern und Konsortien in nationalen und internationalen Forschungsprojekten, um die für die Praxis relevanten Fragestellungen forschungsseitig zu beantworten. Daneben führt das Institut auch viele kleinere Forschungs- und Dienstleistungsprojekte durch.
zvm@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zvm

FHGR – ZENTRUM FÜR WIRTSCHAFTSPOLITISCHE FORSCHUNG (ZWF)

Das ZWF ist das Kompetenzzentrum für Volkswirtschaftslehre, Wirtschaftspolitik und angewandte Statistik und erbringt Forschungs- und Beratungsdienstleistungen für Wirtschaft sowie Politik und trägt zur Lösung von wirtschafts- und regionalpolitischen Fragen bei. Es versteht sich als Diskussionsplattform im Bereich der nationalen und regionalen Wirtschaftspolitik und fördert Wissens- und Erfahrungsaustausch. Die Forschung des ZWF verbindet Fach -und Methodenkompetenz und bearbeitet Fragestellungen des alpinen Raums.
zwf@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zwf

PROFILFELD: RESSOURCEN & NATURGEFAHREN

BÜNDNER NATURMUSEUM, CHUR

Kantonales Naturmuseum mit den Fachbereichen Biologie (Botanik und Zoologie) und Erdwissenschaften (Geologie, Mineralogie, Paläontologie), umfangreiche Studiensammlungen, Forschungsschwerpunkt Sammlungswesen. Sonderausstellungen: «Der Fuchs – Meister der Anpassung» (bis 18.1.2026). Dauerausstellungen Säugetiere, Biodiversität, Erdwissenschaften. Rendez-vous am Mittag: monatliche Vorträge, Natur am Abend: Führungen durch die Dauerausstellung, Vorträge der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden.

info@bnm.gr.ch
www.naturmuseum.gr.ch

VEREIN BÜNDNER PÄRKE, WERGENSTEIN

Die Bündner Pärke (Parc Ela, Naturpark Beverin, Biosfera Val Müstair, Parco Val Calanca, Schweizerischer Nationalpark, Unesco-Welterbe Tektonikarena Sardona und Unesco Biosfera Engiadina Val Müstair) zeichnen sich durch eine intakte Natur- und Kulturlandschaft aus und setzen sich für eine nachhaltige Regionalentwicklung ein. Sie bieten damit eine spannende Ausgangslage für Bachelor- und Masterarbeiten sowie Forschungsprojekte. Die Pärke organisieren zudem verschiedene Weiterbildungen und Angebote im Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung.

info@graubuendenparcs.ch
www.graubuendenparcs.ch

FHGR – INSTITUT FÜR BAUEN IM ALPINEN RAUM (IBAR)

Das IBAR fokussiert seine praxisorientierten Projekte und Zielsetzungen auf den Alpenraum. Zu den besonderen Schwerpunkten der Forschung gehören ingenieurtechnische und architektonische Fragen wie die Optimierung von Infrastrukturbauten und Schutzbauwerken im Gebirge oder die Sanierung alter Bausubstanz. Wichtig ist zudem die Suche nach anspruchsvollen Baulösungen und Siedlungsgestaltungen, die den Ingenieurbedürfnissen im Berggebiet, der regionalen Architektur und den Besonderheiten der alpinen Landschaft gerecht werden.

ibar@fhgr.ch
www.fhgr.ch/ibar

PHYSIKALISCH-METEOROLOGISCHES OBSERVATORIUM DAVOS UND WELTSTRAHLUNGSZENTRUM, DAVOS

Das Physikalisch-Meteorologische Observatorium erforscht seit 1907 den Einfluss der Sonnenstrahlung auf das Erdklima. 1971 kam durch die Weltmeteorologische Organisation der Auftrag als Weltstrahlungszentrum (World Radiation Center) hinzu. Es hat die Aufgabe, Referenzmessgeräte zu betreiben, auf die sich alle meteorologischen Strahlungsmessungen weltweit stützen. Sonnenstrahlenmessungen in allen Wellenlängenbereichen gehören zu den Haupttätigkeiten des Instituts. Die Kollaboration mit der ETH Zürich zeigt gute Erfolge.

team-office@pmodwrc.ch
www.pmodwrc.ch

SCHWEIZERISCHER NATIONALPARK, ZERNEZ

Der Schweizerische Nationalpark SNP ist das grösste Wildnisgebiet und der einzige Nationalpark der Schweiz. Seit der Gründung im Jahr 1914 verfolgt er die Ziele Naturschutz, Forschung und Öffentlichkeitsarbeit/Umweltbildung. Der SNP bietet über 50 Forschungsprojekten aus dem In- und Ausland eine Plattform für Studien. Der Bereich Forschung und Monitoring betreibt und betreut eigene Projekte und koordiniert die Forschungsaktivitäten zusammen mit der Forschungskommission SNP (angesiedelt bei der Akademie der Naturwissenschaften Schweiz, Scnat).

forschung@nationalpark.ch
www.nationalpark.ch

UNESCO-WELTNATURERBE TEKTONIKARENA SARDONA, SARGANS

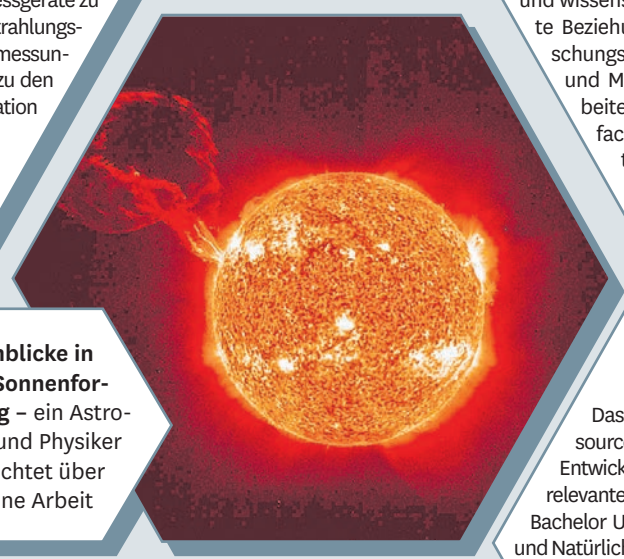
In der ursprünglichen und vielfältigen Gebirgslandschaft um den Piz Sardona im Grenzgebiet der Kantone Graubünden, St. Gallen und Glarus lassen sich die Merkmale der Gebirgsbildung auf weltweit einzigartige Weise erleben. Das 330 km² umfassende Gebiet besitzt einen grossen pädagogischen und wissenschaftlichen Wert. Die Geschäftsstelle pflegt gute Beziehungen zu den regionalen und nationalen Forschungsinstitutionen und betreut laufend Bachelor- und Masterarbeiten sowie andere Forschungsarbeiten. Ein wissenschaftlicher Beirat leistet fachliche Unterstützung und stellt den Kontakt zu den Forschungsstätten sicher.

info@unesco-sardona.ch
www.unesco-sardona.ch

WSL-INSTITUT FÜR SCHNEE- UND LAWINENFORSCHUNG SLF, DAVOS

Das SLF ist ein international tätiges Forschungs- und Dienstleistungszentrum und erforscht den Schnee, seine Wechselwirkungen mit der Atmosphäre, Lawinen sowie weitere Massenbewegungen, Lawinenschutz, Permafrost, Schneehydrologie und Gebirgsökosysteme. Das Forschungszentrum Cerc als Teil des SLF beschäftigt sich speziell mit Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren im alpinen Raum. Das SLF bietet u.a. Beratungen zu Lawinenschutzmassnahmen, die Entwicklung von Warnsystemen für Naturgefahren und das Web-Portal sowie die App zur Lawinenprävention «White Risk» an. Sein bekanntestes Produkt ist das Lawinenbulletin.

contact@slf.ch
www.slf.ch



Einblicke in die Sonnenforschung – ein Astronom und Physiker berichtet über seine Arbeit

ZHAW INSTITUT FÜR UMWELT UND NATÜRLICHE RESSOURCEN

Das Institut für Umwelt und Natürliche Ressourcen fokussiert in Forschung und Lehre auf die Entwicklung nachhaltiger Lösungen für gesellschaftsrelevante Fragestellungen. Das Angebot umfasst einen Bachelor Umweltingenieurwesen und einen Master Umwelt und Natürliche Ressourcen sowie ein vielfältiges und praxisnahes Weiterbildungsprogramm. Der Forschungsbereich Tourismus und Nachhaltige Entwicklung setzt in Wergenstein Projekte zur nachhaltigen regionalen Entwicklung um. Er engagiert sich mit dem Ziel, den ländlichen Raum zu beleben, Plattformen zu schaffen und Impulse zu setzen.

wergenstein.isfm@zhaw.ch
www.zhaw.ch/iunr/tne

FHGR/ACADEMIA ENGIADINA – ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE GLAZIOLOGIE (ZAG)

Das ZAG ist auf folgende Themen spezialisiert: Gletscher und Permafrost, Sicherheit auf gefrorenen Seen, Umweltbildung, System- und Szenarioanalysen, Spezialexkursionen, Geografische Informationssysteme sowie Geo-Radarmessungen. Als Kooperation der FH Graubünden und der Academia Engiadina hat es Standorte in Chur und Samedan. Das ZAG arbeitet mit der Hochschule Luzern, der Pädagogischen Hochschule Graubünden, der ETH Zürich und den Universitäten Fribourg und Utrecht (NL) zusammen.

zag@fhgr.ch
www.fhgr.ch/zag
www.academia-engiadina.ch/zag

CLIMATE CHANGE, EXTREMES AND NATURAL HAZARDS IN ALPINE REGIONS RESEARCH CENTRE CERC, DAVOS

Das Forschungszentrum CERC erarbeitet praxistaugliche Lösungsansätze für relevante Probleme, die sich Gebirgsregionen aufgrund Klimawandel, Extremereignissen und Naturgefahren stellen. Als Forschungs-, Wissens- und Umsetzungsdrehscheibe verknüpft das CERC internationale Spitzenforschung mit regionalem Wissen. Es ist Teil des WSL-Instituts für Schnee- und Lawinenforschung SLF in Davos. Es wird vom Kanton Graubünden und der Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL getragen und von der ETH Zürich unterstützt.

cerc@slf.ch
www.cerc.slf.ch

Mehr Informationen zur Weltraummission aus Graubünden.

PROFILFELD SCHLÜSSEL-TECHNOLOGIEN

CSEM AG – SCHWEIZER ZENTRUM FÜR INNOVATION UND TECHNOLOGIETRANSFER

CSEM ist ein international renommiertes Schweizer Innovationszentrum mit dem Auftrag, die Innovationstätigkeit der Schweizer Unternehmen zu unterstützen und die Wirtschaft zu stärken. Mit unseren Lösungen in den Bereichen Präzisionsmikrofertigung, Digitalisierung und nachhaltige Energien stellen wir uns den Herausforderungen von demografischem, digitalem und klimatischem Wandel. Unser 28-köpfiges Team in Landquart ist auf die Entwicklung bio-chemischer und optischer Sensoren sowie deren Integration in komplexe Systeme fokussiert. Wir sind an 6 Standorten in der Schweiz vertreten.

landquart@csem.ch
www.csem.ch

FHGR – INSTITUT FÜR MULTIMEDIA PRODUCTION (IMP)

Das IMP beschäftigt sich mit Medienkonvergenz und Multimedialität – insbesondere mit innovativen Storytelling-Formaten und digitalen Arbeitsprozessen, mit der Mediennutzung in der konvergenten Medienlandschaft und mit multimedialen Systemen. Ein Schwerpunkt liegt auf immersiven Technologien wie Augmented Reality (AR) und Virtual Reality (VR), aber auch 360-Grad- und 3D-Technologien sowie Journalismus und KI.

imp@fhgr.ch
www.fhgr/imp

Mehr Informationen über den Zusammenhang von Swiss Ski, einem Kloster, Neurodermitis und Abwasser.

FHGR – INSTITUT FÜR PHOTONICS UND ROBOTICS (IPR)

Der Forschungsschwerpunkt des IPR ist Smart Sensors and Applied Robotics und beschäftigt sich mit der industriellen Anwendung von Photonics-Technologien sowie der Entwicklung von intelligenten Robotern. Kombiniert man mit optoelektronischen Sensoren erhobene Daten mit intelligenten Algorithmen, können sogenannte «Smart Sensors» realisiert werden. Diese Sensoren können wiederum mit Aktorik, Antriebstechnik, Kommunikation, Navigation und Energietechnik kombiniert werden, um intelligente, autonome und/oder mobile Roboter zu realisieren.

ipr@fhgr.ch
www.fhgr.ch/ipr

PROFILFELD KULTUR UND VIELFALT

FRAUENKULTURARCHIV GRAUBÜNDEN

Das Frauenkulturarchiv Graubünden dokumentiert und erforscht als unabhängige und gemeinnützige Stiftung die Geschichte der Frauen in Graubünden. Es bewahrt über 150 private Nachlässe und Archive von Frauenorganisationen, besitzt eine umfangreiche Bibliothek und betreibt die Forschungsstelle zur Frauen- und Geschlechtergeschichte im alpinen Raum. Das Frauenkulturarchiv organisiert Vorträge und wissenschaftliche Tagungen und ist Beratungsstelle für Fragen zu Archivierung und Geschichte für Organisationen, Private oder Medienschaffende.

frauenkulturarchiv@bluewin.ch
www.frauenkulturarchiv.ch

PÄDAGOGISCHE HOCHSCHULE GRAUBÜNDEN

Die PH Graubünden bietet Aus- und Weiterbildungen für angehende und praktizierende Lehrpersonen an – auf Deutsch, Italienisch und Rätoromanisch. Sie ist die einzige dreisprachige Institution im nationalen Bildungswettbewerb. Weiterbildungen auf Masterniveau, Zertifikatslehrgänge und eine breite Auswahl an Zusatzqualifikationen für Lehrpersonen komplettieren das Angebot. Die Forschung an der PH Graubünden beschäftigt sich schwergewichtig mit Fragen aus den Bereichen «Mehrsprachigkeit», «Schule und MINT» und «Schule im alpinen Raum». Insgesamt führt die PHG vier Forschungsprofessuren: Erziehungswissenschaften, Mathematikdidaktik, Italienisch/Italienischdidaktik und Romanisch/Romanischdidaktik.

info@phgr.ch
www.phgr.ch

THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

Die Theologische Hochschule Chur (TH Chur) widmet sich der akademischen Lehre und Forschung in allen Bereichen der katholischen Theologie. Dazu gehören: Philosophie und wissenschaftliche Reflexion von Glauben und Ethik; historische Forschung; historisch-kritische und hermeneutische Auslegung der Bibel; Reflexion religiöser Praxis in Theologie, Kirche, Schule und Gesellschaft. In der postgraduierten Forschung vergibt die TH Chur die akademischen Grade des Lizenziats und Doktorats.

rektorat@thchur.ch
www.thchur.ch

INSTITUT DAL DICZIUNARI RUMANTSCH GRISCHUN (IDRG)

Das Institut dal Dicziunari Rumantsch Grischun, gegründet 1904, ist ein wichtiges Forschungs- und Dokumentationszentrum zur bündnerromanischen Sprache und zur alpinen Kultur. Die Societad Retorumantscha (SRR) ist Trägerverein des Instituts. Am IDRG wird das Nationale Wörterbuch des Bündnerromanischen erarbeitet und publiziert (bisher erschienen 14 Bände und vier Doppelfaszikel, Wortreihe A bis MOGUL). Das DRG berücksichtigt alle bündnerromanischen Idiome und Dialekte. Die DRG-Artikel sind online via online.drg.ch abrufbar. Zudem verfügt das IDRG via fototeca.drg.ch über eine umfangreiche Fotothek.

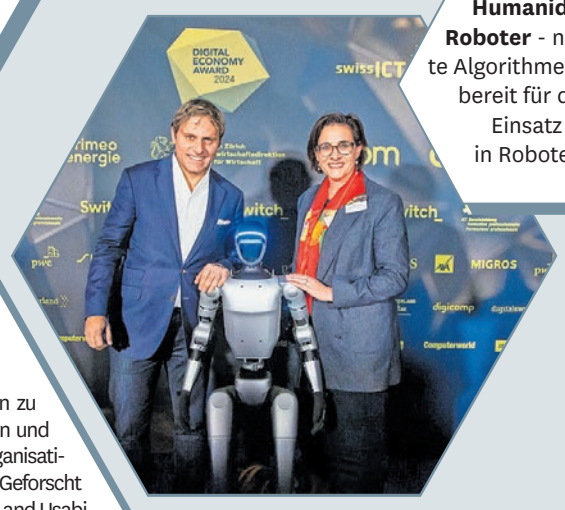
info@drg.ch
www.drg.ch

INSTITUT FÜR KULTURFORSCHUNG GRAUBÜNDEN

Unabhängiges Forschungsinstitut, getragen von einer Stiftung und verbunden mit dem Verein für Kulturforschung Graubünden, mit finanziellen Beiträgen von Bund und Kanton. Das Institut betreibt und fördert geistes-, sozial- und kulturwissenschaftliche Forschung mit allgemeinem Bezug zum Alpenraum und unter besonderer Berücksichtigung Graubündens und der Nachbarregionen. Hinzu kommt die Durchführung öffentlicher Veranstaltungen. Die Anbindung an die universitäre Forschung gewährleistet der institutseigene Forschungsrat.

info@kulturforschung.ch
www.kulturforschung.ch

Bündner Leuchtturm für Data Science – DAViS verbindet Wissenschaft, Praxis und Innovation.



Humanide Roboter - neuste Algorithmen sind bereit für den Einsatz in Roboter

PROFILFELD COMPUTATIONAL SCIENCE

FHGR – SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR INFORMATIONSWISSENSCHAFT (SII)

Das SII entwickelt und erarbeitet Lösungen zu aktuellen und zukünftigen Herausforderungen und Fragestellungen im Bereich der Produktion, Organisation und Distribution von Information und Wissen. Geforscht wird in den Feldern Data Analytics, Digital Business and Usability Engineering und Knowledge and User Research sowie Bibliothek und Digitalisierung von analogem Kulturgut, Computational Social and Education Sciences und Information Lifecycle Management. Mit Partnern und Kunden aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung entwickeln wir Strategien und Konzepte für die digitale Transformation, führen Analysen durch oder erarbeiten anwendbare Lösungen und Systeme.

sii@fhgr.ch
www.fhgr/sii

FHGR – INSTITUT FÜR DATA ANALYSIS, ARTIFICIAL INTELLIGENCE, VISUALIZATION UND SIMULATION (DAVIS)

Die Angebote von DAViS umfassen Data Mining, Machine Learning/Deep Learning, Datenvisualisierung und Simulation sowie Techniken des (massiven) Parallelrechnens für den Einsatz auf Hoch- und Höchstleistungsrechnern aktueller und zukünftiger Generationen. Geforscht wird in den Bereichen Visualization and Dashboards, Computational Science for Simulation and Optimization und AI for structured and unstructured data. Im August 2021 stellte das DAViS-Team einen neuen Weltrekord zur Berechnung der Kreiszahl Pi auf.

davis@fhgr.ch
www.fhgr/davis

LAB42, DAVOS

Das Lab42 in Davos ist ein globales Forschungslabor für künstliche Intelligenz (KI), welches die Schaffung von KI zum Wohle der Menschheit zum Ziel hat. Lab42 konzentriert sich auf KI-Herausforderungen, die mit heutigen Algorithmen nicht zu lösen sind und entwickelt eine neue Generation von Algorithmen, die weitaus leistungsfähiger und auf menschlichem Niveau ist. Hierzu bringt Lab42 KI-Talente aus aller Welt zusammen. KI-Enthusiasten sind eingeladen, sich direkt online zu melden.

welcome@lab42.global
www.lab42.global

Mehr Informationen zur Robotik mit Schweizer Gütesiegel.

PROFILFELD: LIFE SCIENCE

AO EDUCATION INSTITUTE (AO EI)

Das AO Education Institute (AO EI) entwickelt für die AO Foundation und ihre klinischen Spezialitäten innovative globale Curricula und Lehrmittel für die professionelle Weiterbildung. Kurse, eLearning, Bücher, Zeitschriften, Videos und Referenzmaterialien unterstützen Chirurginnen und Chirurgen sowie OP-Personal bei der stetigen Verbesserung der Behandlung ihrer Patientinnen und Patienten. Das AO Education Institute vermittelt Zugang zu einem globalen Netzwerk von Expertinnen und Experten in diesen chirurgischen Spezialgebieten.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org/what-we-do/education

AO INNOVATION TRANSLATION CENTER, DAVOS

Das AO Innovation Translation Center (AO ITC) nimmt bei der Implementierung von Innovationen in die klinische Praxis eine zentrale Rolle ein. Vier Kompetenzzentren decken den gesamten Kreislauf in den Bereichen Forschung und Entwicklung ab: Innovationsmanagement, Entwicklung und Marktreife neuer klinischer Lösungen in Zusammenarbeit mit akademischen Einrichtungen und Industriepartnern, Testung und Validierung sowie deren Qualitätsnachweis für den klinischen Einsatz durch das Gütesiegel der AO sowie klinische Forschung in Gesundheitseinrichtungen weltweit.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org/itc

Mehr Informationen zum zyklusbasierten Training.

AO RESEARCH INSTITUTE, DAVOS

Das AO Research Institute Davos (ARI) ist weltweit führend in der Grundlagen- und präklinischen Forschung im Gebiet des menschlichen Bewegungsapparats. Internationale und interdisziplinäre Gruppen von Chirurgen und Chirurginnen sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern arbeiten an neuen Methoden zur besseren Behandlung von Patienten mit Knochenbrüchen, -defekten und altersbedingten Erkrankungen. Neue Materialien und Implantate werden mit Verfahren der Infektiologie, biomechanischer Testung, Imaging, Zell- und Gewebezüchtung und Preclinical-Chirurgie entwickelt und auf ihre Wirksamkeit geprüft.

info@aofoundation.org
www.aofoundation.org/ARI

CARDIO-CARE, DAVOS

Cardio-Care wurde von der Kühne-Stiftung gegründet, um die Erforschung der Genetik von Herz-Kreislauferkrankungen voranzubringen. In dem zentralen Projekt von Cardio-Care wird das Genom von insgesamt 9000 Personen sequenziert. Dieses Projekt wird gemeinsam mit der Klinik für Kardiologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf sowie dem Universitätsspital Zürich durchgeführt und ist aktuell das grösste Projekt dieser Art im deutschsprachigen Raum. Darüber hinaus ist Cardio-Care an klinischen Studien mit Medizinprodukten und der Weiterentwicklung und Anwendung von Verfahren der künstlichen Intelligenz beteiligt.

info@cardio-care.ch
www.cardio-care.ch

Mit dem Zyklus zum Erfolg – wie zyklusangepasstes Training die HCD Ladies unterstützt

CK-CARE, CHRISTINE KÜHNE – CENTER FOR ALLERGY RESEARCH AND EDUCATION, DAVOS

2009 hat die Kühne-Stiftung das Forschungsprogramm Christine Kühne–Center for Allergy Research and Education (CK-CARE) initiiert: eine der europaweit grössten privaten Initiativen auf dem Gebiet der Neurodermitis und Allergologie-Forschung. Renommierte Forschungsgruppen in Augsburg, Bonn, Freiburg, St. Gallen und Zürich arbeiten daran, Defizite im Bereich von Diagnose, Behandlung und Rehabilitation allergiekranker Menschen zu beheben. Das breite Bildungsangebot schafft eine massgeblich bessere Versorgung für Betroffene. Aktueller Fokus ist die Behandlung der atopischen Dermatitis und allergischen Erkrankungen.

info@ck-care.ch
www.ck-care.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT CHIRURGIE, CHUR

Das Departement Chirurgie übernimmt in der Südostschweiz eine Zentrumsfunktion und betreibt aktiv Lehre und Forschung. Pro Jahr erfolgen rund 15000 Operationen. Im Rahmen der Aus-, Weiter- und Fortbildung werden jährlich rund 200 Stunden Studentenunterricht, über 80 geladene, wissenschaftliche Vorträge gehalten und mehrere Publikationen in internationalen Fachjournalen und Buchkapiteln veröffentlicht. Dieses Engagement ist eine wesentliche Säule zur Förderung der Qualität in der medizinischen Wissenschaft und gewährleistet unseren Patienten die bestmögliche Diagnostik und Therapie.

www.ksgr.ch

Der Wurm in Allergien – sind Parasiten unsere Freunde oder Feinde?

HOCHGEBIRGSKLINIK DAVOS

Die Hochgebirgsklinik Davos ist eine führende Schweizer Rehabilitationsklinik in den Bereichen Kardiologie, Pneumologie, Dermatologie, Allergologie und Psychosomatik für Erwachsene, Kinder und Jugendliche. Die Behandlungen und Therapien orientieren sich jeweils an den individuellen Bedürfnissen – auf diese Weise erfahren die Patientinnen und Patienten eine optimale Behandlung. Diagnostik, Forschung und Therapie wirken auf dem Medizincampus Davos Hand in Hand. Zusammen mit einem kompetenten Ärzte- und Pflegeteam sowie dem einmaligen Davoser Höhenklima ist es ein ganz besonderer Ort der Rehabilitation und Genesung.

jobs@hgk.ch
www.hochgebirgsklinik.ch

MEDIZINCAMPUS, DAVOS

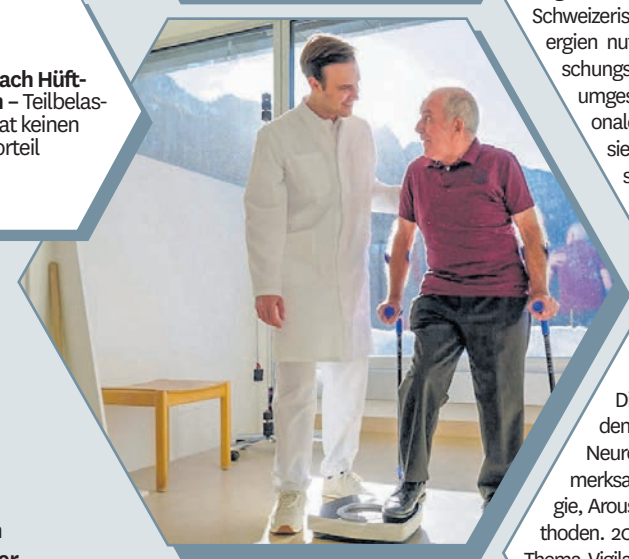
Diagnostik, Forschung, Prävention und Therapie: Im Medizincampus ist alles vereint. Praktiziert wird Medizin auf höchstem Niveau, dank der enge Zusammenarbeit mit den Forschenden von Christine Kühne–Center for Allergy Research and Education, der Cardio-CARE sowie der Ärzteschaft der Hochgebirgsklinik Davos. Eine enge Partnerschaft besteht auch mit dem Schweizerischen Institut für Allergieforschung (SIAF). Diese Synergien nutzen den Patientinnen und Patienten direkt: Forschungsergebnisse werden direkt in Therapieoptionen umgesetzt. Der Medizincampus strebt nach internationaler Exzellenz in der Diagnostik, der personalisierten Prävention und Behandlung von allergischen und kardiovaskulären Erkrankungen.

info@medizincampusdavos.ch
www.medizincampusdavos.ch

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT FRAUENKLINIK FONTANA, CHUR

Das Departement Frauenklinik des Kantonsspitals Graubünden ist die Zentrumsklinik der Südostschweiz für Frauenheilkunde, insbesondere für die gynäkologische Onkologie und die fetomaternale Medizin. Dem Departement sind das zertifizierte Brust- und das zertifizierte Endometriosezentrum angeschlossen. Weiter wird das Kinderwunschzentrum und, in Zusammenarbeit mit der Kinderklinik, das Perinatalzentrum betrieben. Klinische Studien werden regelmässig mit Schweizer Zentrumsspitälern und der medizinischen Onkologie des Kantonsspitals Graubünden durchgeführt.

www.ksgr.ch



Reha nach Hüftfrakturen – Teilbelastung hat keinen Vorteil

PSYCHIATRISCHE DIENSTE GRAUBÜNDEN (PDGR)

Die PDGR haben einen kantonalen Versorgungsauftrag und grosses Interesse daran, mithilfe psychiatrischer Versorgungs- und Behandlungsforschung die Gesundheitsversorgung und Lebensqualität von Menschen mit psychischen Erkrankungen zu verbessern. Der Auftrag umfasst die psychiatrische Versorgung für den ganzen Kanton Graubünden, über das gesamte Altersspektrum sowie für verschiedene Behandlungs- und Betreuungsformen (ambulant, stationär, Heimmedizin). Ihre Forschungsprojekte führen die PDGR an unterschiedlichen Standorten durch und kooperieren mit einer Reihe nationaler und internationaler akademischer Forschungspartner.

www.pdgr.ch

GEHIRN- UND TRAUMA-STIFTUNG GRAUBÜNDEN, CHUR

Die Gehirn- und Trauma-Stiftung Graubünden/Schweiz betreibt Forschung in den Bereichen Neurobiologie, Biomarker, Neuroalgorithmen, Aufmerksamkeits-/Hyperaktivitätsstörung, Neurophysiologie, Arousal und Vigilanz und entwickelt Untersuchungsmethoden. 2023 wurde zusammen mit der Universität Zürich am Thema Vigilanz bei Daueraufmerksamkeit geforscht. Das Resultat war eine Methode, mit welcher sich Vigilanzveränderungen und Ermüdungserscheinungen bei Patienten messen lassen. Die nächsten Schwerpunkte sind die inhaltliche Bestimmung der Vigilanzwerte sowie Validität und Reliabilität. Ebenso wird an der Integration von Microstates während entspannter Ruhe und während einem Aufmerksamkeitstest gearbeitet.

info@gtsg.ch
www.gtsg.ch

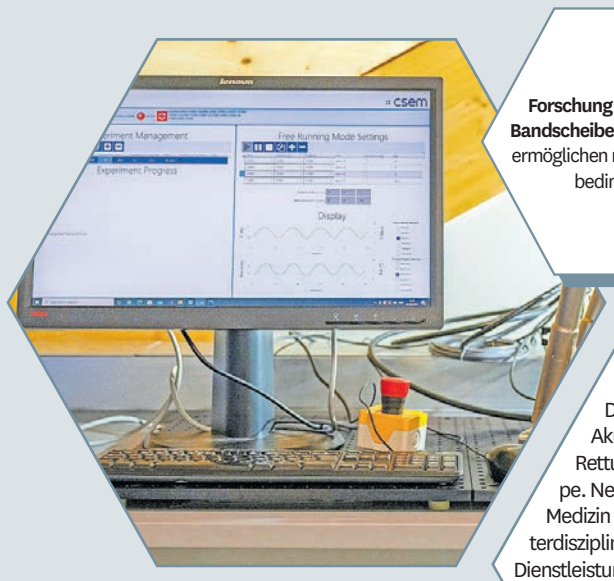
Mehr Informationen über den Einfluss von Würmern auf Allergien und das Immunsystem.

Mehr Informationen zur Teil- und Vollbelastung einer Reha.

Mehr Informationen zu Untersuchungen mit Bioreaktoren

Mehr Informationen zur klinischen Evidenz

Mehr Informationen zur Theorie der Epithelbarriere



Forschung für gesunden Bandscheiben – Bioreaktoren ermöglichen realistische Testbedingungen

STIFTUNG FÜR GASTROENTEROLOGISCHE CHIRURGIE DAVOS

Die 1989 gegründete Stiftung entstand aus der Arbeitsgruppe für Gastroenterologische Chirurgie (DavosCourse AGC) und basiert auf den sehr etablierten Hands-On Kursen. Die DavosCourse sind in 8 Module aufgeteilt: Basic, Intermediate und Advanced mit Colorectal, Hernia, Bariatric, HPB, Upper GI, Pediatric und Emergency & Acute Care Surgery. 2025 bietet der DavosCourse ein Pilot Kurs Emergency & Acute Care Surgery an. Ziel der AGC-Stiftung ist die Förderung des Nachwuchses in der Allgemeinchirurgie. Angehende Chirurginnen und Chirurgen erlernen die offene und laparoskopische Chirurgie ohne Risiko an Modellen. Der DavosCourse 2025 findet vom 5. bis 10. April 2025 im Kongress Center Davos statt.
www.davoscourse.ch

SPITAL DAVOS / KLINIK FÜR CHIRURGIE UND ORTHOPÄDIE

Die Spital Davos AG umfasst ein Regional-/Akutspital mit erweiterter Grundversorgung, Rettungsdienst, Pflegeheim, Spitex und Kinderkrippe. Neben der Chirurgie-Orthopädie ist auch die Innere Medizin vertreten. Ergänzt wird das Angebot durch eine interdisziplinäre Notfallstation sowie weitere Fachbereiche und Dienstleistungen. Die Chirurgie-Orthopädie ist führend in der Behandlung von Sportverletzungen und degenerativen Erkrankungen des Bewegungsapparates und betreibt Forschung in Zusammenarbeit mit der AO Foundation. Das Spital Davos ist anerkannter Forschungspartner von Innosuisse. Für die Leistung im Bereich der ärztlichen Weiterbildung ist das Spital Davos mit dem Label «SIWF-zertifizierte Weiterbildungsstätte» ausgezeichnet.
www.spitaldavos.ch

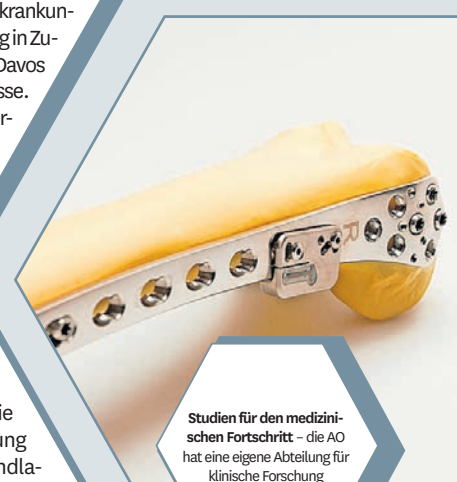
SWISS RESEARCH INSTITUTE FOR SPORTS MEDICINE, DAVOS

Das SRISM widmet sich dem Thema Frau und Sport/Bewegung und der Sportimmunologie: Durch die Erforschung von Ursachen für eine erhöhte Infektanfälligkeit und Beschwerden durch Allergien oder Asthma soll die personalisierte Sportmedizin gefördert und die Gesundheit und sportliche Leistung verbessert werden. Das SRISM wurde in enger Zusammenarbeit zwischen der sport-medizinischen Abteilung des Spitals Davos und dem Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung gegründet. Die internationale Erfahrung und topmoderne Einrichtung des SIAF, kombiniert mit der sportmedizinischen Expertise von Davos Sports & Health, sind die ideale Grundlage für Spitzenforschung am SRISM.
mvilliger@spitaldavos.ch
www.sportsmed-research.ch

DAVOS SPORTS & HEALTH, SPITAL DAVOS

Davos Sports & Health (DSH) ist ein von Swiss Olympic akkreditiertes Zentrum der Sportmedizin. Spezialistinnen und Spezialisten aus Sportmedizin/Orthopädie, Wissenschaft und Physiotherapie betreuen kompetent und unkompliziert Spitzensportler/innen, ambitionierte Hobbysportler/innen und alle, die fit werden und bleiben möchten. In diesem Rahmen werden auch Forschungsprojekte mit (lokalen) Instituten durchgeführt, wobei der Bewegungsapparat, aber auch Themen wie Immunologie/Allergien aus sportmedizinischer Sicht betrachtet werden. Zudem unterstützt Davos Sports & Health touristische Projekte im Bereich Sport und Gesundheit sowie Bewegungsförderungsprogramme.

info@davossportshealth.ch
www.davossportshealth.ch



Studien für den medizinischen Fortschritt – die AO hat eine eigene Abteilung für klinische Forschung

KLINIKEN VALENS

Die Kliniken Valens sind eine gemeinnützige Stiftung und spezialisiert auf die Rehabilitation bei Funktionsbeeinträchtigungen am Bewegungsapparat und Nervensystem, Herz- und Gefässerkrankungen, internistisch-onkologischen, pneumologischen sowie psychischen und psychosomatischen Erkrankungen. An acht Standorten werden stationäre Rehabilitation, akutnahe Frührehabilitation sowie ambulante Rehabilitationsleistungen angeboten. Die fachbereich- und standortübergreifende Forschung sichert das hochstehende Rehabilitationsangebot. Die Koordinationsstelle für Forschung, das Clinical Trial Board, koordiniert die Forschung und fördert den Austausch zwischen den Akteuren sowie Kooperationspartnern.
info@kliniken-valens.ch
www.kliniken-valens.ch

Neue Hoffnung für Herzkranke – das RECOVER-Projekt soll kardiologische Rehabilitation revolutionieren

Auswirkungen des modernen Lebens – die Gesundheit der Haustiere im Blick

KANTONSSPITAL GRAUBÜNDEN DEPARTEMENT INNERE MEDIZIN, CHUR

Das Departement umfasst die gesamte Innere Medizin mit den integrierten Fachbereichen Akutgeriatrie, Angiologie, Dermatologie/Allergologie, Diabetologie/Endokrinologie, Gastroenterologie/Hepatologie, Hämatologie/Gerinnung, Infektiologie, Kardiologie, Nephrologie/Dialyse, Neurologie/Stroke Unit, Onkologie/Hämatologie, Palliativ-Medizin, Pneumologie/Schlafmedizin und Rheumatologie, welche eng in die stationäre Behandlung eingebunden sind. Forschungsbereiche: breite klinisch orientierte wissenschaftliche Tätigkeit mit Schwerpunkten in Tumortherapie, Pneumologie/Schlafmedizin und Immunologie.

www.ksgr.ch

SCHWEIZERISCHES INSTITUT FÜR ALLERGIE- UND ASTHMAFORSCHUNG, DAVOS

Die Forschung SIAF konzentriert sich auf die patientenrelevante translationale Forschung und Untersuchung der immunologischen Grundlagen allergischer und asthmatischer Erkrankungen, die Ansatzpunkte für neue präventive und kurative Behandlungen zugunsten der Betroffenen schafft. Das SIAF setzt sich verstärkt für eine personalisierte Medizin ein, damit Behandlungsansätze entwickelt werden können, die besser auf die einzelne Person zugeschnitten sind. Das SIAF ist der Universität Zürich angegliedert und Mitglied der Life Science Zurich Graduate School.

siaf@siaf.uzh.ch
www.siaf.uzh.ch

Knorpelregeneration durch Bewegung – Forschung durch Selbstheilung der Gelenke

ZENTRUM FÜR PRÄZISIONSPROTEOMIK (ZPP)

Am Zentrum für Präzisionsproteomik (ZPP) setzen wir modernste Technologien ein, um präzise Tausende von Proteinen in verschiedenen Patientenproben zu messen – darunter Plasma, Urin, Hautbiopsien und Zellen. Unser Ziel ist es, personalisierte Therapien zu entwickeln und die Diagnostik verschiedener Erkrankungen zu verbessern, mit besonderem Fokus auf Asthma, Allergien, Autoimmunerkrankungen und Krebs. Das ZPP ist in das SIAF integriert und arbeitet interdisziplinär mit Partnern aus Forschung und Klinik zusammen.

siaf@siaf.uzh.ch
www.precisionproteomics.uzh.ch

SUPSI LANDQUART THIM – DIE INTERNATIONALE HOCHSCHULE

Die SUPSI Landquart bietet in Zusammenarbeit mit der Thim van der Laan AG den Bachelor-Studiengang in Physiotherapie in Landquart an. Das Weiterbildungsangebot beinhaltet einen Master of Advanced Studies in Exercise and Sports Physiotherapy, welches modular aufgebaut ist und aus vier CAS besteht. Das Angebot von THIM – die internationale Hochschule umfasst einen Bachelorstudiengang in Physiotherapie gemäss niederländischen Richtlinien, welcher entweder im Modus A (Montag-Donnerstag), im Modus B (Freitag-Samstag) oder Modus S (Montag-Mittwoch) absolviert werden kann. Im Weiterbildungsbereich werden ein CAS Digitales Praxismanagement und verschiedene Kurse angeboten.
info@physiostudium.ch
www.physiostudium.ch

Mehr Informationen zur ersten kardiologischen Rehabilitationskohorte.

Mehr Informationen zur klinischen Evidenz.

Mehr Informationen zur Knorpelregeneration mit der richtigen Bewegung.

MIT DER NUTZUNG VON DATEN DER GESELLSCHAFT DIENEN

Das Kartografieren von Klöstern, die Optimierung der Fahrlinie von Skirennfahrerinnen und -fahrer, die Erforschung von Hautkrankheiten sowie die Abwasseranalyse haben etwas gemeinsam: Sie generieren Daten und integrieren künstliche Intelligenz. Wie damit umgegangen wird, wird in diesem Beitrag anhand verschiedener Forschungsprojekte der Fachhochschule Graubünden aufgezeigt.

Von Katja Bärenfaller, Martin Bünner, Heiko Rölke, Christine Seidler, Flurina Simeon

Traditionsreiche Klöster sind nicht nur spirituelle Orte, sondern prägen seit Jahrhunderten das gesellschaftliche und kulturelle Leben. Doch die Schweiz verzeichnet einen stetigen Rückgang der klösterlichen Gemeinschaften. Viele Klosteranlagen und Kirchen verlieren dadurch ihre ursprüngliche Funktion, stehen leer und kämpfen mit wirtschaftlichen Herausforderungen. Im Zuge dieses Strukturwandels werden viele sakrale Gebäude veräussert. Dadurch geht ein wichtiges kulturelles Erbe verloren. Das Forschungsprojekt MONA (Monastery landscape Switzerland: An empirical transformation approach) setzt sich für diese Kulturräume ein und erarbeitet zukunftsfähige Nachnutzungskonzepte für sakrale Bauten.

Die Schweizer Klosterlandschaft retten

Das Projekt vereint die Disziplinen Theologie, Ökonomie und Raumplanung mittels Informatik-Methoden wie Visualisierung und künstlicher Intelligenz (KI). In Zusammenarbeit mit der Theologischen Hochschule Chur und dem Verein Kloster-Leben entwickelt das Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization and Simulation (DAViS) ein Atlas-System, das die schweizerische Klosterlandschaft kartografisch erfasst. Ziel ist es, historische, geografische und funktionale Aspekte sichtbar zu machen, als Basis für die Entwicklung tragfähiger Transformationsstrategien. Dazu werden KI-Methoden eingesetzt, die vielfältige Datenquellen miteinander verknüpfen und nutzbar machen. Ein zentraler Bestandteil des Projekts sind Reallabore, in denen gemeinsam mit Gemeinden, Klostervertretungen und der Bevölkerung zukunftsweisende Konzepte für Um- und Nachnutzungen erarbeiten. Dabei wird besonderes Augenmerk auf soziale, kulturelle und wirtschaftliche Nachhaltigkeit gelegt.

Klöster als Orte der Zukunft

Im Gegensatz zur renditeorientierten Umnutzung ehemaliger Industriegebiete sollen die sakralen Bauten nicht nur als Immobilien betrachtet werden, sondern als Orte mit gesellschaftlicher Relevanz, die weiterhin als Begegnungs- und Gemeinschaftszentren genutzt werden können. MONA will neue Wege aufzeigen, wie Klöster und ihre weitläufigen Anlagen als Bildungsstätten, kulturelle Zentren oder nachhaltige Wohnprojekte eine Zukunft haben können. Denn eines ist klar: Die Klosterlandschaft ist ein wertvolles Kulturerbe der Schweiz, das bewahrt und weiterentwickelt werden muss – mit Konzepten, die Tradition und Moderne vereinen.

Mit künstlicher Intelligenz aufs Weltcup-Podest

Wenn Stefan Rogentin, Marco Odermatt und Co. erfolgreich die Pisten herunterrasen, dann verdanken sie dies ihrem Talent, dem Trainingsfleiss und ausgezeichnet präpariertem Material. Das Zünglein an der Waage kann aber auch neueste Technologie sein. Gemeinsam mit Virtual Reality (VR) bietet die KI grosses Potenzial für den Elite-Skirennsport – sowohl im Wettkampf als auch im Training und in der Ausbildung. Das haben KI-, Geomatik- und VR-Spezialistinnen und -Spezialisten der FH Graubünden und der Hochschule für Wirtschaft und Ingenieurwissenschaften des Kantons Waadt (HEIG-VD) erkannt und gemeinsam mit Swiss-Ski den AI-Racer entwickelt.
Dieser ermöglicht – weltweit einmalig – die optimale Fahrlinie und damit die optimale Rennstrategie für alpine Skirennen zu identifizieren. Seit 2022 wird der AI-Racer bei Weltcup-Rennen wie der legendären Lauberhorn-Abfahrt und an Weltmeisterschaften eingesetzt. In Zukunft soll das System zusätzlich in Trainings und der Ausbildung helfen, Verletzungen zu vermeiden und die Trainings-Effektivität zu erhöhen. Im letzten Jahr wurde diese Innovation mit dem Swiss-Olympic-Science-Award ausgezeichnet.

KI in der Medizin: Neue Erkenntnisse über Hautkrankheiten

Auch die Kooperation zwischen dem Schweizerischen Institut für Allergie- und Asthmaforschung (SIAF) in Davos und der FH Graubünden hat zahlreiche Projekte hervorgebracht. Beispielsweise haben die Forschenden mit ihrer gemeinsamen Expertise und mithilfe von KI neue Wege gefunden, um Daten zu Neurodermitis bei Kindern in Südafrika zu analysieren. Das Projekt ML-SOS-ALL nutzt maschinelles Lernen, um wichtige Merkmale aus Tausenden von RNA-Daten zu filtern. Besonders herausfordernd: Aus über 20 000 Gen-Transkripten jene Subgruppen auszuwählen, die nicht nur am besten zwischen gesund und krank klassifizieren, sondern auch biomedizinisch am meisten Relevanz haben. Hierfür entwickelte das Forschungsteam einen speziellen Algorithmus, der die relevantesten genetischen Merkmale mit verschiedenen Algorithmen identifiziert und die Resultate vergleicht.
Das Verfahren fand grosse Beachtung in der Wissenschaft, sodass es als benutzerfreundliches Softwarepaket weiterentwickelt wurde. Dieses Tool steht Forschenden weltweit kostenlos zur Analyse ihrer eigenen RNA-Daten zur Verfügung. Zudem schafft das Paket die Basis dafür, dass RNA-Daten sich nun sinnvoll zusammen mit klinischen und weiteren molekularen Datensätzen gemeinsam mit maschinellem Lernen analysieren lassen. Zu diesen Resultaten wurden auch wissenschaftliche Publikationen verfasst.

Dank Abwasseranalyse neue Erkenntnisse zur Virusausbreitung

Ein anderes Forschungsprojekt unter Federführung des SIAF in Zusammenarbeit mit der FH Graubünden und kantonalen Ämtern zeigt, dass internationale Grossveranstaltungen die Verbreitung von Coronavirus-Varianten in der jeweiligen Region begünstigen können.
Seit 2021 wurden Abwasserproben aus verschiedenen Kläranlagen analysiert, darunter in Davos, St. Moritz, Lostallo und Landquart. Die Forschenden untersuchten, welche Virusvarianten während Grossevents wie dem Ski-Weltcup, dem Langlauf-Weltcup und dem Weltwirtschaftsforum (WEF) vorherrschten. Die Ergebnisse waren aufschlussreich: Bereits im Dezember 2021 war die Omikron-Variante BA.1 in Davos und St. Moritz angekommen, während sie in anderen Regionen noch nicht nachweisbar war. Besonders spannend war die Analyse des WEF 2023: In Davos setzte sich die Variante BA.2.75 schnell durch, während in St. Moritz weiterhin XBB.1.5 und XBB dominierten. Diese Erkenntnisse legen nahe, dass Grossveranstaltungen die Ausbreitung neuer Virusvarianten beschleunigen können. Aufgrund der spannenden Resultate wurde die Untersuchung 2024 in Zusammenarbeit mit kantonalen Behörden und des Eidgenössischen Wasserforschungsinstituts Eawag fortgesetzt.

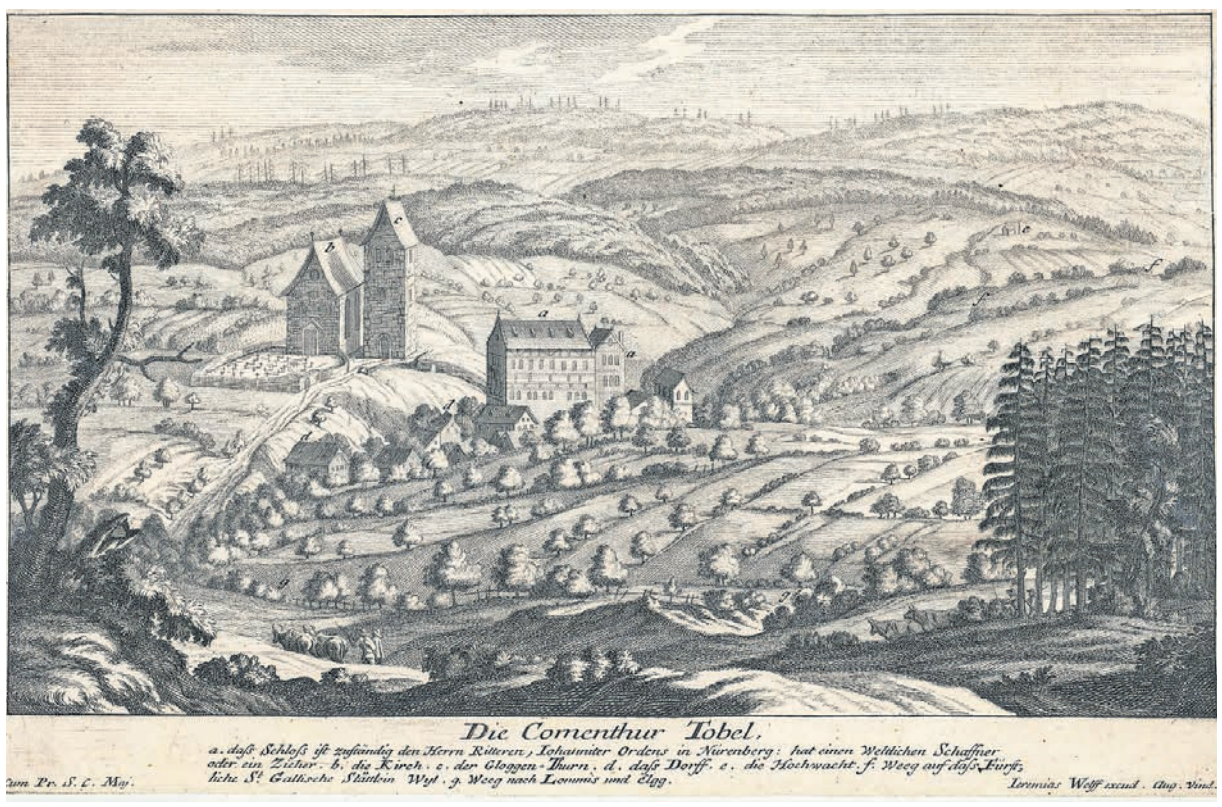
Mit KI die Zukunft gestalten

Diese Projekte zeigen beispielhaft, wie interdisziplinäre Forschung mit innovativen Technologien dazu beitragen kann, drängende gesellschaftliche Herausforderungen zu bewältigen. Ob beim Erhalt historischer Klosterlandschaften, der Optimierung der Skirennstrategie oder der Analyse von Gesundheits- und Umweltfaktoren – der gezielte Einsatz von KI und datenbasierten Methoden eröffnen neue Perspektiven. Diese Forschung liefert nicht nur wertvolle Erkenntnisse, sondern entwickelt auch praxisnahe Lösungen, die langfristig zur nachhaltigen Entwicklung auch von Kultur, Sport und Gesundheit beitragen.

DAVIS: INSTITUT FÜR MODERNE DATENNUTZUNG

Die Möglichkeiten der modernen Datennutzung werden immer wichtiger. Das Institut für Data Analysis, Artificial Intelligence, Visualization und Simulation (DAViS) der Fachhochschule Graubünden forscht hierzu. Die Angebote umfassen Data Mining, Machine Learning/Deep Learning, Datenvisualisierung und Simulation sowie Techniken des (massiven) Parallelrechnens für den Einsatz auf Hochleistungsrechnern. Entstanden ist DAViS im Auftrag der Regierung des Kantons Graubünden, mit der Finanzierung einer Sonderprofessur im Bereich Computational Science.

fhgr.ch/davis



Die Komturei Tobel im Kanton Thurgau früher und heute: Das Forschungsprojekt «MONA» zeigt Wege auf, wie Klöster und ihre weitläufigen Anlagen als Bildungsstätten, kulturelle Zentren oder nachhaltige Wohnprojekte eine Zukunft haben können.

News aus Ihrer Heimat

ZEITUNG

Nachrichten und Geschichten aus
der Region – kompakt und digital als E-Paper.
Regional informiert. Einfach digital. Immer aktuell.

Jetzt 4 Wochen gratis testen

abo.somedia.ch

südostschweiz